MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

277 (10.10.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-71980

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2786.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 277. Sonntag, 10. Oktober 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebsstatistik von 1895 für Preußen.

Nach der mit der Berufszählung vom 14. Juni 1895 verbundenen Zählung der gewerblichen Betriebe befanden sich im preußischen Staate — wie die „Statist. Korr." in ihrer letzten Nummer mittheilt — überhaupt 1,990,244 Gewerbebetriebe mit 5,861,589 gewerblich thätigen Personen.

Im Jahre 1875 waren 3,625,918 gewerblich thätige Personen in Preußen ermittelt worden. Seitdem hat sich also bis 1895 die Zahl der gewerblichen Erwerbsthätigen um 61,66 v. H. vermehrt. „Da die Gesammtbevölkerung in der gleichen Zeit nur um 23,75 v. H. zugenommen hat, so bestätigt das die schon bei der Berufsstatistik und allgemein auch sonst gemachte Wahrnehmung, daß die Entwickelung Preußens zu einem Industriestaate erhebliche Fortschritte gemacht hat." Zu jenen 5,861,589 gewerblichen Erwerbsthätigen des Jahres 1895 tritt dann noch, wie nebenher bemerkt sein möge, die sogenannte Reservearmee der Arbeitslosen, die in den gewerbestatistischen Berufsarten 144,889 Köpfe zählte.

In welchem Umfange die einzelnen Gewerbegruppen an der gewerblichen Thätigkeit Preußens betheiligt waren, veranschaulicht die nachfolgende Uebersicht über das darin ermittelte gewerblich thätige Personal. Es waren Personen beschäftigt

in der Gewerbegruppe:	1882	1895	Zunahme v. H.
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	28,247	43,478	53,93
II. Thierzucht (ohne landwirthsch.) Fischerei	21,114	22,598	7,03
III. Bergbau, Hütten, Salinen, Torfgräberei	359,177	458,504	27,65
IV. Industrie der Steine und Erden	216,931	314,258	44,87
V. Metallverarbeitung	285,112	383,814	34,62
VI. Industrie d. Maschinen, Instrumente, Apparate	200,528	316,369	57,77
VII. Chemische Industrie	38,722	66,661	72,15
VIII. Industrie d. Leuchtstoffe, Fette, Oele, Firnisse	24,399	35,038	43,60
IX. Textilindustrie	428,543	441,885	3,11
X. Papierindustrie	48,356	72,250	47,88
XI. Lederindustrie	68,354	86,692	26,83
XII. Industrie d. Holz- und Schnitzstoffe	253,925	322,989	27,20
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	393,105	586,553	49,16
XIV. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	741,142	800,427	8,00
XV. Baugewerbe	331,388	596,690	80,06
XVI. Polygraphische Gewerbe	35,870	66,198	84,04
XVII. Künstlerische Gewerbe	7,672	9,503	23,87
XVIII. Handelsgewerbe	492,720	771,598	56,60
XIX. Versicherungsgewerbe	6,720	12,593	97,40
XX. Verkehrsgewerbe (ohne Post, Telegraph und Eisenbahn)	101,898	127,674	25,30
XXI. Beherbergung und Erquickung	173,469	346,017	87,94
überhaupt	4,257,942	5,861,589	37,66

Die geringfügige Zunahme der Textilindustrie (IX) und der Bekleidungsgewerbe (XIV) wurde schon bei der Berufsstatistik ermittelt; bietet nun die Gewerbestatistik dafür die Bestätigung, so kann die Thatsache nicht mehr bezweifelt werden, daß beide Gewerbegruppen im Allgemeinen und verhältnißmäßig an Bedeutung verloren oder sich nicht in erhoffter Weise wirthschaftlich weiter entwickelt haben. Diese Erscheinung mag wohl auf die in großen ausländischen Absatzgebieten dieser Industrien inzwischen eingetretene schutzzöllnerische Bewegung, welche die Ausfuhr dorthin einschränkte, sowie auf andere Maßnahmen mit gleicher Wirkung zurückzuführen sein.

So viel ist aber aus den Zahlen sicher, daß sich die Leistungsfähigkeit des preußischen Gewerbefleißes in raschem Fortgange befinden muß, zumal da neben der Zunahme des gewerblichen Personals, wie bekannt, eine rasche Vermehrung und Verbesserung der Maschinen und Werkzeuge einhergeht. „Das spricht," so schreibt die amtliche „Statistische Korrespondenz," „deutlich dafür, daß wir immer nachdrücklicher darauf bedacht sein müssen, für die sich stets steigernde Masse der Erzeugnisse unserer gewerblichen Thätigkeit ausgedehntere Absatzgebiete zu gewinnen und die gewonnenen zu erhalten. Es ist dies um so mehr der Fall, als der größere Theil der Zunahme des gewerblichen Personals und natürlich auch der maschinellen Hülfsmittel auf die großen Betriebe entfällt, welche vorwiegend für die Massenerzeugung in Frage kommen und für diese einen weiten Markt haben müssen." Also Ausdehnung des Marktes auch in außereuropäische Länder — welche bessere Begründung für unsere Flottenvermehrung könnte es geben!

Deutsches Reich.

Im bayerischen Landtage

erklärte der Kriegsminister Frhr. v. Asch anläßlich der sozialdemokratischen Interpellation: Der gesammte Krankenzugang in der Armee war heuer ein geringerer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Er betrug in der Zeit vom 21. August bis 10. September bei 60,214 Mann 2050 = 34.04 auf 1000 Mann der Kopfstärke. Von diesen kamen ins Lazareth 627, die übrigen 1423 konnten „im Revier" als leicht Erkrankte bei ihrer Truppe ärztlich behandelt werden. Am Ende der Manöver verblieben 732 Kranke, von denen 495 im Lazareth, die übrigen im Revier behandelt wurden. Den stärksten Krankenstand hatte während der dreiwöchigen Dauer der Manöver das 5. Inf.-Regt. mit 186 Erkrankten, wovon 31 in Lazarethbehandlung standen, und das 18. Inf.-Regt. mit 95 Kranken; den geringsten Abgang an Kranken hatten das 1. Chev.-Regt. mit 9 Mann, das 4. Chev.-Regt. mit 6 Mann und das 6. Chev.-Regt. mit 3 Mann, — das ist „der einem Schlachtfelde ähnliche Boden". (Heiterkeit.) Unglücksfälle und ernstliche Verletzungen wurden im Ganzen siebzehn gemeldet, wovon vier mit den Uebungen in keinem Zusammenhange stehen, es verbleiben somit zehn Fälle: sieben Knochenbrüche, zwei Verletzungen durch Lanzenstiche, drei durch Platzpatronen und eine Quetschung des Oberschenkels in Folge Ueberfahrens durch ein Geschütz. Von sämmtlichen Verletzten ist Niemand gestorben. An Hitzschlag erkrankten 11 Mann in der zweiten Hälfte des August, aber auch von diesen ist keiner gestorben. Selbstmorde kamen im Manöver zwei vor, außer diesen ein Selbstmordversuch.

Hiernach wandte sich Frhr. v. Asch gegen die Ausführungen des Abg. Dr. Schädler: Nicht blos in der deutschen Armee, sondern auch in der österreichischen, russischen und französischen Armee finden Manöver im größeren Stile und Zusammenziehungen größerer Truppencorps statt. Den Nutzen dieser Manöver möchte ich darin finden, daß den Oberkommandirenden Gelegenheit gegeben wird, mit größeren Truppenkörpern zu rechnen, und die Aufgaben und Pflichten kennen zu lernen, die bei Befehligung so großer Truppen an sie herantreten. Für die Mannschaft besteht der Nutzen darin, daß sie einen Vorgeschmack bekommt von dem, was im Ernstfalle von ihr verlangt wird. (Unruhe und Heiterkeit). Daß die Manöver einen decorativen Charakter hatten, möchte ich bezweifeln; auch die vom Abg. Schädler bemängelten Truppentansporte vom 1. Armeecorps waren vollständig dem Ernstfalle angepaßt. Was die Cavallerie-Attaken betrifft, so kann auf erschütterte Truppen und solche, die ihre Munition verschossen haben, jederzeit mit Erfolg mit Kavallerie attackirt werden. Der Abg. Schädler hat bezweifelt, ob es berechtigt war, daß der Kaiser als Bundesfeldherr den Oberbefehl über bayerische Truppen im Frieden führte. Es steht ja dem obersten Kriegsherrn völlig frei, das Kommando demjenigen zu übertragen, dem er es übertragen will, und wenn das geschehen ist, wird eine Einwendung dagegen nicht zu machen sein. In gemischten Garnisonen finden ja öfters unbeanstandet gemischte Uebungen, bald unter bayerischem, bald unter anderem Commando statt. Der deutsche Kaiser stand ja seinerseits auch an einem Manövertage unter dem Oberbefehle des Prinzen Leopold. Der Kriegsminister versicherte außerdem dem socialdemokratischen Abg. v. Vollmar, „daß Alles, was vor und während der Manöver geschehen ist, mit voller Zustimmung Bayerns geschah, und daß irgend ein Druck von Berlin nicht stattgefunden hat."

Die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für das Jahr 1896

sind folgende: Die Gesammtzahl der in den alphabetischen und Restantenlisten geführten Militärpflichtigen betrug 1,575,448, darunter 702,228 20jährige, 460,301 21jährige, 330,185 22jährige und 82,674 ältere. Von der Gesammtzahl wurden als unermittelt in den Restantenlisten geführt 51,022, ohne Entschuldigung ausgeblieben sind 111,727, anderwärts gestellungspflichtig geworden 383,287, zurückgestellt 546,759, ausgeschlossen 1267, ausgemustert 38,191, dem Landsturm überwiesen 104,950, der Ersatzreserve überwiesen 82,610, der Marineersatzreserve überwiesen 910, ausgehoben 223,669, überzählig geblieben 9823, freiwillig eingetreten in das Heer 20,507, in die Marine 726. Von der Gesammtzahl der 223,669 Ausgehobenen sind ausgehoben für das Heer zum Dienst mit der Waffe 214 541, zum Dienst ohne Waffe 4447; für die Marine 4681, und zwar aus der Landbevölkerung 2096 und aus der seemännischen Bevölkerung 2585. Ferner sind vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig eingetreten in das Heer 20,808, in die Marine 915. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt aus der Landbevölkerung 24 497, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 435; noch in Untersuchung befinden sich aus der Land[...]

Buntes Feuilleton.

— **35 Jahre lang verschollen.** Fast genau vor 35 Jahren, Ende September des Jahres 1862, verließ der damals in Alt-Pillau wohnhafte Schiffszimmermann Gablowski, nachdem er sich drei Jahre vorher verheirathet hatte, seine Vaterstadt, um unter Zurücklassung seiner jungen Ehefrau und seiner beiden Kinder, von denen das jüngste, ein Sohn, in dem zarten Alter von zwei Monaten stand, heimlich in die weite Welt zu gehen. Obwohl die Seinen in den dürftigsten Verhältnissen zurückgeblieben waren, ließ der lieblose Vater und Gatte niemals eine Nachricht oder ein Lebenszeichen von sich nach Hause gelangen. Die treulos im Stich Gelassenen glaubten, daß ihr Ernährer im fernen Auslande seinen Tode gefunden habe, da trotz aller öffentlichen Bekanntmachungen in den Zeitungen der Verschollene sich nicht meldete, selbst als auf Antrag der verlassenen Ehefrau die gerichtliche Todeserklärung gegen Gablowski ausgesprochen worden war. Kürzlich erhielt die verlassene Familie von einem ihr unbekannten Herrn Besuch, welcher derselben Mittheilungen über den Todtgeglaubten machen konnte. Mittheilungen, durch welche die Familie aufs Angenehmste überrascht wurde; denn der Herr war nicht nur in der Lage, im Auftrage des für verschollen Erachteten ihr den Betrag von 1000 M. einzuhändigen, sondern er konnte auch berichten, daß es dem in Hongkong (China) weilenden Gatten und Vater recht gut gehe, da derselbe, wenn auch nach vielen widrigen Schicksalen, als Capitän eines Passagierdampfers mit einem Jahresgehalt von 2000 Dollars seit längerer Zeit angestellt ist. Gleichzeitig überbrachte der fremde Herr Briefe von dem Wiedergefundenen, in denen derselbe seine Angehörigen um Verzeihung für seine Lieb- und Treulosigkeit bat und erklärte, daß er an seinen Kindern und an seiner Gattin wieder gut machen wolle, was er an ihnen gefehlt. Daß der gewissermaßen vom Tode Wiederauferstandene es mit seinem Vorhaben ernst zu meinen scheint, dürfte daraus hervorgehen, daß dieser Tage wiederum ein über eine größere Summe lautender Check eingetroffen ist.

— **Affen als Arbeiter.** Daß Affen dem Menschen nützliche Handlanger sein können, dafür spricht u. A. die Thatsache, daß in manchen Minen Transvaals Affen gewissermaßen die Rolle von Arbeitern spielen. Diesen Affenarbeitern werden Gesteinshaufen zugewiesen, deren Stücke sie der Größe nach sortiren müssen, was sie, wenn es ihnen einmal gezeigt ist, sehr geschickt machen; sie sollen so die Arbeit mehrerer menschlicher Arbeiter leisten. Ihren Augen entgeht nicht das kleinste Stück, und sie arbeiten jeden Haufen mit großer Sorgsamkeit auf, sodaß nicht eine Spur davon übrig bleibt. Die Affen scheinen mit einer gewissen Genugthuung auf diese Weise ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Sie überschreiten nie die Mittagszeit, verlassen auf ein gegebenes Zeichen am Abend die Grube und leben untereinander in harmlosester Eintracht. Daß Affen große Anstelligkeit bekunden können, dafür erzählen naturgeschichtliche Werke manches interessante Beispiel, und es haben sich daraufhin schon Leute mit dem Plan getragen, den Affen als Mitarbeiter des Menschen für gewisse Handreichungen systematisch auszubilden. Im Einzelnen ist das auch schon mehrfach gelungen. Außer in Transvaal sollen auch in China Affen in größerer Zahl als Arbeiter verwendet werden und zwar zum Theesammeln; wenn sie das schon können, sollte es dann nicht auch möglich sein, sie zum Einsammeln der Baumwolle abzurichten? Es hat schon einen Schimpansen gegeben, der den Ofen zu heizen verstand und den Koch herbeiholte, wenn das Feuer auf dem Herd ausgehen wollte. Dieser Schimpanse — er gehörte dem französischen Marineoffizier de Grandpré — half den Seeleuten das Gangspill drehen, er stieg auf die Raaen, löste Knoten auf, steckte Reffe ein u. s. w. In Sierra-Leone werden stellenweise Schimpansen als Wasserholer und Wasserträger benutzt, und sie zerstampfen Getreide im Mörser. Daß die höher stehenden Affen in ihrem Heimathlande oder wenigstens in einem ihnen zusagenden Klima für kleine Hilfsleistungen in der Industrie und Landwirthschaft mit Erfolg verwandt werden könnten, erscheint gar nicht so aussichtslos. Die Siamesen und die Engländer verwenden in Indien den Elefanten als Arbeitsthier im Großen; der Affe ist oftmals intelligenter als der Elefant und, was noch mehr wiegt, er besitzt eine Hand, an deren Ausbildungsfähigkeit nicht gezweifelt werden kann.

— **„Die Babies,** so schreibt eine elfjährige „höhere Tochter", sind die kleinsten Menschen, die es gibt. Bei uns gibt es immer eins und wenn das anfangt zu laufen, kommt ein anderes und dann ist das das Baby. In unserer Straße sind sehr viele Babies. In jedes Haus eins und jetzt wenn der Sonn scheint kommen alle auf die Straß und da sieht man erst, wie viel da sind. In manchen Babywagen sitzen zwei, eins mit den Kopp hin und das andere mit den Kopp her — diese heißt man Zwillinge und sie sehen so ähnlich, daß wenn man eins sieht, meint man allewell es ist das andere. Die Babies sind sehr lieb und gut wenn sie schlafen. Wenn man sie aber wascht oder sie bei der Nacht aufwecken, dann schreien sie und man muß mit ihnen hin und hergehen und sie schütteln und zu ihnen singen. Wenn man sie aber nicht schreien laßt, dann schreien sie noch mehr. Jeder war einmal ein Baby. Großpapa auch, er hat aber damals nicht so ausgesehen wie jetzt. Keine Haare hat er schon gehabt, aber weißen Bart nicht, so sagt meine Mama, was ihm damals schon gekannt hat. Die Babies ham keine Zähn' nichts anders im Mund wie den Daum. Woher die Babies ko[mmen] weiß man nicht ganz sicher. Einer sagt, der Storch bringt sie [...] der andere sagt die Frau Müllern."

— **Die meisten regierenden Fürsten Europas** sind Deutsche. Die Hohenzollern waren ursprünglich Schwaben, das Haus von Oesterreich ist eigentlich das von Lothringen und ganz ursprünglich sind die Habsburger deutsche Schweizer. Ist der Kaiser Franz Joseph also kein Oesterreicher im strengen Sinne des Wortes, so ist er doch noch weniger Ungar, obwohl er den Königsthron von Ungarn einnimmt. Der König von Belgien ist Sachsen-Coburger, der König von Dänemark Holsteiner, der König von Rumänien und der Fürst von Bulgarien sind Deutsche. Der russische Zar ist Holstein-Gottorper und der König von Griechenland gleichfalls Holsteiner. Im englischen Königshause gibt es ebensowenig englisches Blut, und das historische Haus von Oranien war gleichfalls von Anfang an nicht holländischen Ursprungs, sondern einfach deutsch. Nichtdeutsch sind nur die Könige von Spanien, Italien, Schweden und der Sultan.

— **Eins der originellsten Duelle** wurde in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts zwischen dem ungarischen Edelmann Geramy und einem englischen Oberst ausgekämpft. Beide waren ihrer politischen Ansichten wegen hart aneinander gerathen und beschlossen, ihren Streit durch ein Duell auf dem Aetna zu schlichten. Der Sieger sollte nach dem Kampf den Ueberwundenen in den Krater werfen. Das Duell fand wirklich statt; der Engländer verwundete Geramy und machte sich kaltblütig daran, die unheimliche Bedingung des Duells zu erfüllen, um sich im letzten Augenblick dann doch noch zu besinnen und sich an der Todesangst, die er seinen Gegner hatte ausstehen lassen, zu genügen.

— **Die Goldproduktion der Welt** belief sich seit 1850 rund auf 800 Millionen Unzen oder 1163 Millionen Pfund Sterling, wozu beigetragen haben, die Vereinigten Staaten 417,980,000 Pfd. Sterling, Australien 336,980,000 Pfd. St., Neu-Seeland 52,890,000 Pfd. St. und das Transvaal 45 Millionen. Eine Karte zeigt, wie die Goldproduktion in jedem Jahr von 1856—1896 varirt hat, und aus ihr ergibt sich die bemerkenswerthe Thatsache, daß der Ertrag von 1896 noch einmal so groß war als der Durchschnittsertrag der Jahre 1881—1890. Dieser belief sich auf 21,788,000 Pfd. Sterling, jener auf annähernd 45 Millionen, wovon entfallen auf die Vereinigten Staaten 10,800,000, Australien 8,968,000, Transvaal 8,604,000, Indien 5,911,000, Rußland und die übrigen Länder 10,697,000 Pfd. Sterling.

bevölkerung 14,544, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 240 Personen.

Hofnachrichten.

Das Kaiserpaar wird heute, Sonntag, in Liebenthal, das zwei Meilen von Hubertusstock am Rande der Schorfhaide idyllisch gelegen ist, der Einweihung einer neuen Kirche beiwohnen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 10. Oktober 1897.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 8. Oktober 1897.

(Mitgetheilt vom Bürgerausschuß.)

Die in allen betheiligten Kreisen der hiesigen Einwohner große Beunruhigung hervorrufenden Zeitungsnachrichten über Verhandlungen bezüglich einer Preußisch-Badischen Eisenbahngemeinschaft wurden heute in der Sitzung erörtert und die große Tragweite eines solchen für den Handel- und Industrieplatz Mannheim so verhängnißvollen Schrittes hervorgehoben. Der Vorsitzende theilt mit, daß er sich sofort nach Erscheinen der allerdings noch unverbürgten Nachrichten mit dem Herrn Präsidenten der Handelskammer ins Benehmen gesetzt habe. Je nach dem Ergebnisse der von der verehrlichen Handelskammer zu unternehmenden Schritte sei ein gemeinsames Vorgehen in Aussicht genommen.

Aus Anlaß des Ablebens des Herrn Landgerichtspräsidenten A. Bassermann wurde den Hinterbliebenen seitens des Stadtraths die herzliche Theilnahme ausgesprochen. Dem Collegium wurde durch den Vorsitzenden der Dank der Familie übermittelt.

Bei der feierlichen Wiedereröffnung der renovirten Sammlungen des hiesigen Alterthumsvereins und des Hofantiquariums am 3. October wurde den Gemeinde-Collegien für die Förderung und Unterstützung der Vereinsbestrebungen vom Vorstande des Alterthumsvereins der Dank ausgesprochen. Im Auftrage des Vereins wurde der Stadtrath hiervon durch den Vorsitzenden verständigt. (Fortsetzung folgt.)

* **Zur Frage der preußisch-badischen Eisenbahngemeinschaft** erklärt die in Berlin erscheinende „National. Corr.": „An den hiesigen (Berliner) maßgebenden Stellen, die doch dabei betheiligt sein müssen, wird Alles als aus der Luft gegriffen bezeichnet.

* **Die Sängerabtheilung „Patria"** veranstaltet morgen Sonntag, 10. Okt., von Nachmittags 4 Uhr an in Feudenheim im „Neckarthal" zu Ehren ihrer zum Militär abgehenden Mitglieder eine Abendunterhaltung mit Tanz. Zu dieser Feier sind alle Freunde der „Patria", insbesondere die passiven Mitglieder, freundlichst eingeladen. Bei schönem Wetter Abmarsch halb 8 Uhr ab Schlachthaus, bei Regenwetter Abfahrt 8 Uhr mit der Feudenheimer Straßenbahn.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Magdeburg. Vertreter: Jos. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Patentanmeldung: H. 17,821. Federhalter. Emil Häuser, Mannheim. — Patentertheilung: 95,091. Vorrichtung zum Spannen des an der Feuerthür angebrachten, die Sekundärluftklappe einstellenden Kataraktes. E. Bagge, Heidelberg. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 81,692. Brennstoffbehälter für Laternen, Lampen oder Kochapparate, bei welchem der mit einem abwärts gerichteten Rand versehene Boden derart in den Rumpf hineingelegt ist, daß die Ränder beider Theile einen doppelten, verstärkten Fuß bilden. Becker & Burchardi, Speyer. 81,695. Schutzspirale für die Zündflamme an Brennern. Industriewerke Kaiserslautern, Metall- und Porzellan-Fabrikation, G. m. b. H., Kaiserslautern. 81,722. Nadelstiel zur Herstellung einer Scharnierverbindung für Agraffen, Broschen u. dgl., dessen der Spitze entgegengesetzt liegendes Ende kreisbogenförmig um die Zapfen des Scharnierböckchens geführt wird und an der Grundplatte des letzteren einen Stützpunkt findet. Gustav Rau, Pforzheim. 81,737. Aus einem einzigen Stück Blech mit je einem Ausschnitt und Lappen an den Ecken bestehende Mörtelpfanne. Heinrich Limbach, Zweibrücken. 81,499. Photographischer Kopirapparat mit gekühlter Petroleumlampe, einer auf seitlicher Ebene laufenden Kugel, welche nach bestimmter Zeit den Schluß der Belichtung bewirkt, und einem Kopirrahmen, dessen Deckel mit dem Verschlußhebel fest verbunden ist. Emil Bühler, Heidelberg. 81,707. Geschwindigkeitsregler für Turbinen, bei welchem ein Schwungkugelregulator durch ein mit ihm verbundenes Bremsband auf eine Bremsscheibe der Turbinenwelle wirkt. Heinrich Rase, Triberg. 81,731. Durch Drehung des mittleren, eine Hülse bildenden Gehäusetheils zu bethätigender Zapfhahn mit durch Kapsel verschließbarer Auslaufsöffnung. August Thiede, Neustadt a. H. 81,706. Wasser- oder Schlittsteinsyphon mit innen angeordnetem Schlammfang und Wasserverschluß. Wilh. Riecker, Pforzheim.

* **Eine dankenswerthe Neuerung** soll für die Eisenbahnwagen eingeführt werden; sie betrifft die Thürschlösser. Um den Wagen verlassen zu können, muß der Reisende jetzt bekanntlich erst das Fenster herablassen, was oft, besonders im Winter, seine Schwierigkeiten hat. Durch einfache Handgriffe, die versteckt liegen, damit dieselben nicht durch herabfallendes Gepäck oder spielende Kinder während der Fahrt geöffnet und dadurch Unfälle herbeigeführt werden können, sollen sich die Thüren demnächst von innen rasch und, wenn auch allerdings durch kräftigen Druck und Stoß, so doch ziemlich bequem öffnen lassen. Diese Neuerung wird sicherlich von vielen Reisenden angenehm begrüßt werden.

* **Die Stadtexpreßgutannahmestelle im Kaufhause** wird mit dem 16. Oktober d. J. nach G 2, 15 in das Haus des Herrn Kupferschmieds J. Olivier verlegt.

* **Für die Stelle eines städtischen Schlachthofdirektors in Mainz**, welche mit einem Anfangsgehalt von 4000 Mark besetzt werden soll, haben sich nicht weniger als 65 Personen aus ganz Deutschland gemeldet.

* **Deutsche Nationalfeste in Mainz.** Der Mainzer Ortsausschuß für deutsche Nationalfeste, deren erstes 1900 gefeiert werden soll, hielt vorgestern eine Sitzung ab. Es hatten sich gegen 100 Personen eingefunden, um ihre Meinung über den für das Fest in Aussicht genommenen Platz, welcher Mainz als Feststadt und die Erbenheimer Ebene als Festplatz bezeichnet, zu äußern. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Rechtsanwalt Claß führte aus: Der Platz, an welchem diese von 5 zu 5 Jahren abzuhaltenden Feste, bei den sich weit über 100,000 Menschen ansammeln dürften, müsse fünf Bedingungen erfüllen und zwar müsse er geschichtliche Bedeutung und landschaftliche Schönheit haben, müsse große Massen aufnehmen und verpflegen, sowie dieselben ohne Schwierigkeiten herbei und wieder fortschaffen können und müsse endlich am Wasser gelegen sein, um auch dem Rudersport Genüge leisten zu können. Diese Bedingungen erfüllen die Orte, welche bis jetzt neben Mainz in Betracht kämen, nämlich Kyffhäuser, Rüdesheim, Goslar, Kassel und Leipzig nur theilweise und Mainz mit seiner herrlichen Umgebung, seinen geschichtlichen Hintergrund, seiner Opferwilligkeit der Bürgerschaft und seinem Rhein sei entschieden das geeignetste. In der zweiten Hälfte dieses Monats würden die drei Ausschußmitglieder Freiherr v. Schenkendorf-Görlitz, Dr. Schmidt-Bonn und Dr. Rolfs-München den Platz besichtigen und es sei vorauszusehen, daß derselbe ihren Beifall finden werde. Auf Anfrage des Herrn Gouverneurs v. Holleben, wie die Feste gefeiert werden sollen, erklärte der Vorsitzende, daß alle körperlichen Leibesübungen durch die Besten aus allen Gauen, Volksgesang und Volksmusik sowie Momente aus der deutschen Geschichte theatralisch vorgeführt werden sollen. Herr Kreisamtmann Lochmann berührte die Geldfrage und wurde ihm erwidert, daß die Kosten der Vorbereitung von den Mitgliedern des Centralausschusses, ca. 180 Herren, aufgebracht würden. Man hoffe jedoch, daß zu den Kosten des Festes die Feststadt, welche einen bedeutenden materiellen Nutzen ziehe und vielleicht auch der [illegible] eine Summe bewilligen werde.

* **Eigenthümliche, jedoch unfehlbare Wetterpropheten** hätte man nach Herrn de Ridders, eines französischen Bienenzüchters, Beobachtungen, in den Bienen gefunden. Die Bienen sollen nach diesen Beobachtungen den schönen Instinkt dafür haben, ob der Winter ein milder oder ein strenger sein wird. Dieser Instinkt bestätigt sich, wie wir einer Mittheilung des Patentbureaus J. Fischer in Wien entnehmen, in der Weise, daß die Bienen beim Herannahen eines strengen Winters den Stock dicht mit Wachs verschließen und nur eine kleine Oeffnung, kaum sichtbar, freilassen. Wenn jedoch der Winter milde wird, lassen sie die Oeffnungen der Stöcke offen. Da eine Biene, die bei einer dem Nullpunkt nahen Temperatur den Stock verließe, der Kälte jedenfalls nicht widerstehen könnte, so wäre ja eine Erklärung für das sorgfältige Schließen gegeben und man hätte demnach im Oktober nur zu beobachten, ob die Bienen ihre Stöcke schließen, um zu wissen, wie der Winter sein wird.

* **Gabelsberger Stenographenverein.** In dem Bericht über den Vortrag des Hrn. Rechtsanwalts von Harder hat sich ein sinnverwirrender Satz eingeschlichen. Es sollte nicht heißen „daß die Anstellung des Commis auch noch von der „Konkurrenzclausel" abhängig gemacht werden müsse, sondern „von noch anderen Thatumständen und sonstigen persönlichen Eigenschaften des Candidaten."

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe**, 8. Okt. In der nächsten Woche beginnen an der Technischen Hochschule die Vorlesungen des Winterhalbjahrs 1897/98. Die Musensöhne haben sich schon recht zahlreich hier eingefunden. Bis jetzt haben sich etwa 200 Studierende neu angemeldet, so daß die Frequenz des letzten Wintersemesters erheblich überschritten werden dürfte. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen für das wachsende Ansehen und die Beliebtheit der Karlsruher Hochschule.

* **Pforzheim**, 8. Okt. Unter dem Verdachte der Goldschnipselei sind hier in den letzten Tagen verschiedene Personen gefänglich eingezogen worden. Auch auswärts wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

* **Achern**, 9. Okt. Seit kurzer Zeit liegt Herr Geh. Rath Dr. Schüle, der im In- und Auslande hochgeschätzte Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Illenau, an einem Nervenübel schwer krank darnieder. Er befindet sich jetzt wieder auf dem Wege der Besserung.

* **Konstanz**, 9. Okt. Heute Nacht hat sich im Gefängniß hier der wegen Brandstiftung inhaftirt gewesene 57jährige, verheirathete Landwirth und Farrenhalter Philipp Böhringer von Riedböhringen erhängt. Derselbe hatte sein Haus angezündet, so daß dasselbe mit 15 weiteren Häusern niederbrannte. Böhringer sollte deßhalb vor das Schwurgericht kommen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speier**, 8. Okt. Für den Ankauf des Wirthschaftsanwesens der Brauerei-Gesellschaft zum Storchen in Speyer werden im bayerischen Postetat 160,000 M. gefordert. Für den darauf zu errichtenden Neubau eines Oberpostamtsgebäudes werden 535,000 M. verlangt, zusammen 695,000 Mark.

* **Darmstadt**, 9. Okt. Der Großherzog, welcher dem Projekte, in Darmstadt ein den neuen Anforderungen entsprechendes Volksbad zu erbauen, von Anfang an lebhaftes Interesse entgegenbrachte, hat sich bereit erklärt, von dem dafür auszugebenden Aktienkapitale Zehntausend Mk. zu zeichnen.

* **Pfungstadt**, 8. Okt. Ein trauriger Fall ereignete sich in der Familie des Lehrers Eysenbach. Derselbe war Kirchenrechner und Rechner der Filiale der Zwingenberger Sparkasse. Gestern erschien Regierungsrath Dr. Deit vom Kreisamt behufs Vornahme einer Revision. E. verließ die Stube, um die Bücher herbeizuholen, ging aber anstatt dessen in den Keller des Hauses und schoß sich eine Kugel in den Kopf, die jedoch nicht den sofortigen Tod zur Folge hatte; erst am Abend starb E., ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Unregelmäßigkeiten in der Kasse sollen das Motiv zu dem traurigen Schritt gewesen sein. In der nächsten Woche sollte die Hochzeit der Tochter gefeiert werden.

* **Gießen**, 8. Oct. Das Schwurgerrcht verhandelte gegen den 22 Jahre alten, zu Schwetzingen geborenen Kesselschmied Georg Evers, zuletzt in Ober-Wöllstadt wohnhaft. Er wird beschuldigt, daß er in der Nacht vom 15. auf den 16. August d. J. zu Rödgen bei Bad-Nauheim durch drei selbständige Handlungen den Bürgermeister Hartmann getödtet, ferner gegen den Philipp Seckinger einen Versuch der Tödtung unternommen, und daß er den Dienstknecht Philipp Amthor, zur Zeit in Schwalheim bedienstet gewesen, vorsätzlich mittels eines Messers körperlich verletzt und dadurch an der Gesundheit beschädigt habe. Derselbe sollte aus Eifersucht den Ph. Seckinger gestochen, und als er dann verhaftet werden sollte, stieß er dem Bürgermeister Hartmann das Messer in den Unterleib, während er den Dienstknecht Amthor am Halse verletzte. Das Urtheil steht noch aus.

* **Mülhausen i. E.**, 8. Okt. Das Landgericht verurtheilte den Reichstagsabgeordneten Blieb wegen mehrfacher Beamtenbeleidigung, ferner wegen Uebertretung des Kolportagegesetzes, Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen und Beseitigung beschlagnahmter Gegenstände zu insgesammt 10 Monaten Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte 1½ Jahre und sofortige Verhaftung beantragt.

Tagesordnung

des Großh. Schwurgerichts Mannheim für das IV. Quartal 1897.

Montag, 11. Oktober.

Vormittags 9 Uhr: 1) Leonhard Hofmann von Mannheim, wegen Meineids.

Nachmittags 3 Uhr: 2) Gustav Leopold Heißer von Mosbach, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Dienstag, 12. Oktober.

Vormittags 9 Uhr: 3) Wendelin Johmann von Billigheim bei Mosbach, wegen betrügerischem Bankerutts.

Nachmittags 3 Uhr: 4) Heinrich Entler II. von Eppelheim, wegen versuchten Todtschlags.

Mittwoch, 13. Oktober.

Vormittags 9 Uhr: 5) Katharina Eckert, geschiedene Ehefrau des Jakob Eckert in Mannheim, wegen Kindsmord.

Nachmittags 3 Uhr: 6) Bernhard Adler von Rappenau, wegen Urkundenfälschung.

Donnerstag, 14. Oktober.

Vormittags 9 Uhr: 7) Hermann Bauer von Königheim und Hermann Heinemann von da, wegen Meineids.

Freitag, 15. Oktober.

Vormittags 9 Uhr: 8) Michael Künzler von Feudenheim, wegen Todtschlagsversuchs.

Sport.

* **Otto Christiansen vom Radfahrer-Verein Mannheim** hat der Rennbahn für diese Saison Valet gesagt, nachdem derselbe noch am vorletzten Sonntag im Mannschaftsrennen Mannheim—Heidelberg den I. Preis erzielte. Christiansen hat eine recht erfolgreiche Saison hinter sich, indem derselbe auf nur größten Plätzen des In- und Auslandes nicht weniger wie 8 erste, 17 zweite und 9 dritte Preise erringen konnte. Des Weiteren bildete Chr. im Verein mit Lautermann-Darmstadt eines der besten deutschen Tandempaare, und schufen dieselben 9 Tandem-Records, von welchen wir als ganz besondere Glanzleistungen nur den 3000-m-Weltrecord in 3 Min. 18⅗ und die 1000 m resp. 888⅗ m deutschen Records mit 1 Min. 4⅘ resp. 20⅗ Sec. lobend erwähnen wollen. — Otto Christiansen benutzt bekanntlich nur die allbeliebten Fabrikate der Superbe Fahrradwerke Karl Kircher u. Co. Mannheim, und bestätigt sich angesichts solcher phänomenalen Leistungen auf den Superbe Fahrrädern nur das allgemeine Urtheil über dieselben: Fabrikat allerersten Ranges. — Selbstredend wird Chr. auch im nächsten Jahre die Farben obiger Firma auf der Rennbahn vertreten, und hofft derselbe seine diesjährigen Resultate noch bedeutend zu verbessern.

Tagesneuigkeiten.

An 16,488 Ladeninhaber Berlins wurde ein Rundschreiben versandt mit der Anfrage, 1) ob sie sich für den einheitlichen Nachmittagsladenschluß oder 2) dagegen und 3) aus welchen Gründen erklären. Die meisten sind dafür.

— Der Verkauf der Kartenbriefe an das Publikum durch die Postschalterstellen soll am 1. November beginnen.

— In Köln a. Rh. wurde der Postgehilfe Emil Saure, der 13 Postanweisungen unterschlagen hatte und dann in's Ausland geflüchtet war, verhaftet.

— In Berlin hat sich ein Untersekundaner, der viel in Lokalen verkehrte, in denen weibliche Bedienung das Getränk reicht, in die Spree gestürzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 10. Okt. bis 17. Okt. Sonntag, 10.: (A) „Siegfried". Der Wanderer: Herr Dr. Rudolf Prölß als Gast. Montag, 11.: (B) „Mein Leopold". Dienstag, 12.: I. Akademie-Concert. Mittwoch, 13.: (A) „Aus der komischen Oper", „Der Barbier von Bagdad". Donnerstag, 14.: (A) „Der Herr Direktor". Freitag, 15.: (B) Zum ersten Male: „Die versunkene Glocke". Sonntag, 17.: (B) „Der Freischütz".

Herr A. Doucker hat in seinem Kunstsalon B 1, 4 wieder eine größere Anzahl neuer Werke von Kronberger, Gilbert, Quaglio, Galli, Cossow, Menzler, Borgmann, Bergmann, Merk, Hennings, Buchner, Meunier, Müller, Contento 2c. ausgestellt. Die Genrebilder von Achenbach, Tito Conti, Fogerlin, Adam, Kaulbach, Endmann, Salines 2c. bleiben nur noch einige Tage ausgestellt.

Weimar, 8. Okt. Heute Mittag 11½ Uhr fand die Gedächtnißfeier zu Ehren der verstorbenen Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach statt, die von der Goethe-Gesellschaft, dem Goethe- und Schiller-Archiv, der Shakespeare-Gesellschaft, der Schiller-Stiftung und dem großherzoglichen Hoftheater veranstaltet war. Die Feier wurde mit dem Vortrag einer Beethoven-Komposition durch die Hofkapelle eingeleitet. Sodann hielt Geh. Rath Prof. Kuno Fischer-Heidelberg die Gedächtnißrede, die einen tiefen Eindruck auf alle Anwesenden machte. Zum Schluß trugen die Solisten und das ganze Personal des Hoftheaters den Schlußsatz aus Beethovens Messe in C vor.

Wildenbruchs neues Bühnenwerk, das bekanntlich am Berliner Theater zur Aufführung kommen wird, hat, wie das „B. T." hört, „Friedrich den Eisernen" zum Hauptheldenen. Dieser brandenburgische Kurfürst führte heftige Kämpfe mit den Zwillingsstädten Berlin-Cöln, die er sich im Jahre 1848 unterwarf.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Baden-Baden**, 9. Okt. Der König von Siam verläßt heute Abend Baden-Baden und begibt sich mit dem Orient-Expreßzug nach Paris.

* **Darmstadt**, 9. Okt. Prinz Max von Baden trifft morgen zum Besuch des hiesigen Hofes ein.

* **Düsseldorf**, 9. Okt. Das Oberlandesgericht Köln hat das Urtheil des Landgerichts Düsseldorf im Barrisonprozeß, soweit es von dem Redakteur Otto, dem Verleger Linz in der Revision angefochten war, aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an die Vorinstanz zurückgewiesen.

* **Hamburg**, 9. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag beschloß, die Parteileitung wiederum nach Berlin zu verlegen und den nächsten Parteitag in Stuttgart abzuhalten.

* **Hamburg**, 9. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag beschloß heute bei namentlicher Abstimmung mit 160 gegen 50 Stimmen den Cölner Beschluß, wonach den Genossen die Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen verboten ist, aufzuheben und genehmigte Punkt 1 und 2 des Bebel'schen Antrages, wonach die Betheiligung an den nächsten preußischen Landtagswahlen überall geboten ist, wo die Verhältnisse es ermöglichen. Außerdem wurde beschlossen, daß Compromisse und Bündnisse mit anderen Parteien nicht geschlossen werden dürfen.

* **Berlin**, 9. Oktober. Heute Vormittag fand die Eröffnung der allgemeinen Ausstellung für Nahrungsmittel, Volksernährung, Armee- und Marineverpflegung im Meßpalaste statt. Die Ehrenpräsidentin Prinzessin Elisabeth von Hohenlohe war in Vertretung der Protektorin Prinzessin Leopold von Preußen erschienen. Ferner nahmen der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und mehrere Minister an der Eröffnung theil. Die Ausstellung wurde von Seiten der Armee- und Marineverwaltung des In- und Auslandes und von verschiedenen staatlichen und städtischen Behörden beschickt.

* **Lüttich**, 9. Okt. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte Emil Bedrens wegen Annahme eines falschen Namens zu 8 Tagen Gefängniß.

* **Madrid**, 8. Okt. Marschall Blanco, der neue Gouverneur von Cuba, wird von den Generalen Arderius als Untergouverneur und Gonzalez als Generalstabschef, sowie von den Generalen Ponda, Bernal und Cassela begleitet sein. Mit Blanco werden 20,000 Mann Verstärkungen nach Cuba gehen.

* **London**, 9. Okt. Wie der „Standard" aus Konstantinopel meldet, ist man im Yildiz-Palaste sehr verstimmt gegen Bulgarien. Der französische Kommissar bei der Verwaltung der öffentlichen Schuld, Berger, ist nach Sofia entsandt worden, angeblich um den rückständigen Tribut einzufordern, in Wahrheit jedoch, um sich vertraulich über die Gründe für die militärischen Rüstungen Bulgariens zu vergewissern. — Wie die „Times" melden, sind 20,000 Mann bereit, nach Thessalien zum Ersatz der dienstunfähig gewordenen Truppen abzugehen. Mehrere hundert Mann wurden am Samstag nach Saloniki eingeschifft, andere sind seitdem theils ebenfalls zur See, theils mit der Bahn dorthin abgegangen.

* **London**, 9. Okt. Die „Times" melden aus Ottawa: Aus den nordwestlichen Territorien zwischen Manitoba und den Rocky Mountains ist eine neue Provinz gebildet worden. Die Provinzverwaltung ist bereits gebildet.

* **London**, 9. Okt. Die hiesige brasilische Gesandtschaft erhielt ein Telegramm des Ministers des Auswärtigen, in welchem es heißt, daß während des Feldzugs gegen die Fanatiker 3000 Offiziere und Soldaten getödtet, verwundet oder invalid geworden seien. — Aus Simla meldet man, daß General Lockhart den Afridis und Orakzais den Vormarsch der Expedition bekannt gab. Derselbe erfolge, weil sie ihre Vertragsverpflichtungen gebrochen hätten.

* **Konstantinopel**, 9. Okt. Der deutsche Botschafter hat in seiner heutigen Audienz beim Sultan ein eigenhändiges Schreiben Kaiser Wilhelms überreicht. In diesem Schreiben drückt der Kaiser den Dank für die Uebersendung der eroberten Kanonen aus, hebt ferner die weise, von ganz Europa gewürdigte Mäßigung der Türkei bei den Friedensverhandlungen hervor und versichert den Sultan seiner aufrichtigsten Freundschaft.

* **Athen**, 9. Okt. Die Regierung that Schritte bei den Mächten im Interesse der Rückkehr der geflüchteten Thessalier, welche nur unter der Garantie der Mächte nach Thessalien zurückkehren wollen.

MARCHIVUM

Seine kleine Cousine.

Von Michel Triveley.

(Nachdruck verboten.)

„Du brauchst Jeans Besteck nicht aufzulegen," sagte Madame Clodat zu Alice, „Dein Vetter wird heut nicht zum Abendessen nach Hause kommen."

„Gut, liebe Tante," versetzte das junge Mädchen mit ruhiger Miene und fügte dann leise für sich hinzu: „Was mag denn vorgehen?"

Alice deckte schnell, während sie Teller und Gläser brachte, ließ sie ihrer Phantasie freien Lauf.

„Was kann denn Jean nur außerhalb zu thun haben? Mit wem ist er zusammen? Und warum sieht die Tante so zufrieden aus?"

Madame Clodat setzte sich in ihren Lehnstuhl, während Alice am anderen Ende des Tisches Platz nahm.

Als man das Huhn brachte und das junge Mädchen sich nur ein kleines Stückchen auflegte, bemerkte Madame Clodat: „Warum nimmst Du denn nicht von dem Flügel?"

„Ich danke, liebe Tante, mir schmeckt ein Stück genau wie das andere. Und da Jean kaltes Huhn so gerne ißt, so kann er morgen zum Frühstück . . ."

„Es ist sehr nett von Dir, daß Du an Deinen Vetter denkst . . ."

„Das ist doch ganz natürlich, liebe Tante."

„Du hast ihn sehr gern, wie?"

„Ebenso wie Sie, liebe Tante. Ich wäre sehr undankbar, wenn es anders wäre. Sie haben mich als arme Waise zu sich genommen . . . ."

„Ich habe nur meine Pflicht gethan. Ich konnte doch die kleine Tochter meines Bruders nicht auf der Straße lassen . . ."

„Oh, Sie sind so gütig gewesen, liebe Tante!"

„Doch sprechen wir nicht mehr davon! Wenn ich übrigens etwas Gutes gethan habe, so bin ich dafür belohnt, denn Du machst Dich im Hause sehr nützlich . . . Du bist mir wie eine gute Tochter. Und seit den zwei Jahren, da Du bei uns bist, habe ich Dich lieben und schätzen gelernt. Du hast große Vorzüge, bist fleißig und verständig. Und Du wirst auch nach Jeans Abreise . . ."

„Er bleibt nicht bei uns?"

„Nun, Du bildest Dir doch wohl nicht ein, daß er sein ganzes Leben lang Junggeselle bleiben wird?"

„Er will sich verheirathen?" fügte sie leise seufzend hinzu. „Ich wußte es ja, daß es so kommen würde!"

Dann fragte sie nach einer Pause: „Ist das bald?"

„Ja, hoffentlich bald," versetzte Madame Clodat mit freudiger Miene.

Dann ließ sie den etwas hochfahrenden Ton fallen, den sie ihrer Nichte gegenüber gewöhnlich anschlug und sagte: „Schließlich sehe ich keinen Grund, warum ich Dir gegenüber dies länger als Geheimniß betrachten soll; erfahre also, daß mit Jean etwas im Gange ist."

„Oh!"

„Ja, mit Fräulein Henriette Dubris, die Du ja kennst. Eine brillante Partie; 60,000 Franks Mitgift, von der Erbschaft gar nicht zu reden . . . In diesem Augenblick findet die entscheidende Begegnung statt, Jean speist heut bei der Familie Dubris. Wenn Alles gut geht, was ich hoffe, wird er sich noch heut erklären . . . Aber was hast Du denn? . . . Du ißt ja nicht! . . ."

„Doch liebe Tante, doch!"

„Du kannst Dir denken, wie zufrieden ich bin!"

„Gewiß, liebe Tante . ."

„Aber Du scheinst die Sache gar nicht vorzüglich zu finden . . ."

„Doch, liebe Tante, doch!"

Dann fuhr Madame Clodat fort: „Schon seit langer Zeit wollte ich Jean verheirathen . . Aber das war nicht so leicht . . Wen sollte ich ihm aussuchen? Du machst ein erstauntes Gesicht . . . Du kennst also ein junges Mädchen, das er hätte heirathen können?"

„Nicht doch, liebe Tante, nicht doch . ."

„Doch nicht etwa die kleine Durans?" Oder die kleine Legros, die so schlecht erzogen ist! Oder Fräulein Lebour?"

„Nein, nein."

„Na, also! Du mußt doch anerkennen, daß ich Recht habe, nicht wahr? . . .

„Gewiß, liebe Tante, gewiß."

Alice hatte sich, während sie eine Orange schälte, in den Finger geschnitten.

„Oh, bist Du ungeschickt! Das blutet ja entsetzlich!"

„Es hat nichts zu sagen, liebe Tante, garnichts; ich werde mir die Hand in kaltem Wasser kühlen."

Mit diesen Worten verließ Alice schnell das Zimmer.

* * *

Die Hand im Wasser stand das junge Mädchen da und dachte nach.

Also Jean sollte sich verheirathen.

Seit den zwei Jahren, die sie im Hause der Tante war und für ihn sorgte und schaffte, hatte er nichts gesehen, nichts errathen!

„Nun, geht's besser?" fragte Madame Clodat, als Alice noch immer nicht zurückkam.

„Ja liebe Tante; es ist gut. Noch ein bischen Heftpflaster, und es ist nichts mehr zu sehen."

In der That war der kleine Verband in einer Minute gemacht, und Alice eilte wieder nach dem Eßzimmer.

Die beiden Damen saßen wie gewöhnlich am Tisch mit einer Handarbeit beschäftigt.

Es herrschte eine Weile Schweigen, das Madame Clodat zuerst unterbrach.

„Uebrigens, liebe Alice, ich habe Dir etwas zu sagen."

„Was denn, liebe Tante."

„Wegen Deines Verhaltens, das Du Jean gegenüber nach seiner Verheirathung annehmen mußt. Ich habe Dir bis jetzt nichts gesagt, denn ich hielt die Sache für unwichtig, da Du ja noch ein Kind warst . . . Doch jetzt gehst Du in Dein zwanzigstes Jahr und da ist eine größere Zurückhaltung erforderlich . . ."

Alice riß erstaunt die Augen auf.

„Ja wohl . . . Du duztest bisher Deinen Vetter . . . mich genirt es ja nicht, aber es kann seiner Braut doch unangenehm sein."

„Ich werde Jean nicht mehr duzen, liebe Tante."

„Du redest auch zu viel mit ihm. Du fragst ihn nach allem Möglichen. Manchmal streitest Du Dich sogar mit ihm herum. Allerdings antwortet er Dir mit der größten Zuvorkommenheit . . und ich gestehe Dir sogar, daß er sich im Allgemeinen nicht bei Deinem Geschwätz zu langweilen scheint . . Aber das ist gleich, Du mußt den Schein wahren . . . Ich möchte um keinen Preis, daß Fräulein Henriette, wenn sie herkommt, finden würde, daß Du im Hause meinem Sohne gegenüber eine Stellung einnimmst, die Du in Wirklichkeit nicht hast."

„Schön, liebe Tante."

„Und hüte Dich namentlich Fräulein Henriette als Deinesgleichen zu behandeln. Wenn sie die Frau meines Sohnes wird, hat sie von Deiner Seite Rücksichten zu beanspruchen."

„Ja, liebe Tante."

„Gut, liebe Tante . . . Ja, liebe Tante! Du gibst Deine Antworten mit einer Miene des Widerspruches, liebe Alice, die durchaus nicht am Platze ist. Diese Heirath scheint Dir zu mißfallen? Soll Jean Dich etwa um Deine Meinung fragen?"

Obwohl die arme Alice sich vorgenommen hatte, ihren Kummer nicht zu zeigen, brach sie doch bei den letzten Worten ihrer Tante in Schluchzen aus.

„So! Jetzt weint sie auch noch! Ach, diese kleine Gans!"

Und als die Thränen nicht aufhörten, fuhr sie fort: „Das Fräulein ist heute Abend nervös, wie es scheint . . . ganz wie ein reiches junges Mädchen! . . . Na, wie Du willst, meine Kleine, wie Du willst! . . Es ist 10 Uhr, ich gehe zu Bett . . wenn Du Dich beruhigt hast, kannst Du es ebenso machen . . Und wenn Dein Vetter nach Hause kommt, und Du zufälligerweise noch wach sein solltest, schicke ihn zu mir. Ich möchte wissen, wie die Sache abgelaufen ist."

Dann warf sie noch einen letzten Blick auf das arme Kind: „Noch immer weinen! Na, das werden wir aber gründlich ändern!"

* *

In diesem Augenblick befand sich Jean auf dem Heimwege von den Dubois, und zwar in ziemlich schlechter Laune.

„Ist das nicht albern," sagte er sich, seine Cigarette rauchend; „Alles ging so gut! . . . Ich war fest entschlossen und brauchte nur das entscheidende Wort zu sprechen! Da stockte ich im letzten Augenblick, als ob eine höhere Macht mich gezwungen hätte, auf meine Pläne zu verzichten."

Eine Sekunde blieb Jean stehen, um sich eine neue Cigarette anzuzünden, dann fuhr er in seinem Monologe fort: „Aber was habe ich diesem jungen Mädchen denn vorzuwerfen? Nichts. Sie ist reizend . . . Und vielleicht hätte sie mich glücklich gemacht . . Ja, vielleicht . . Aber gerade das „Vielleicht" ist gefährlich, und wenn es sich um eine Heirath handelt, sollte man nicht „vielleicht" sagen! —

Die Thür wurde geöffnet, Jean war zu Hause angelangt.

„Sieh! sieh! Im Eßzimmer ist noch Licht," sagte er zu sich und trat ein.

„Noch auf, Alice?"

„Ja . . . Jean . . wie Sie sehen . . ."

Der junge Mann begann zu lächeln.

„Wie Sie sehen! . . . Du duzest mich jetzt also nicht mehr? . . . Das ist ja etwas ganz Neues!"

„Es ist besser so, Jean, Ihre Mutter findet, und mit Recht, daß ich jetzt zu alt bin, um mir diese Vertraulichkeiten noch weiter erlauben zu dürfen!"

Und als Jean widersprechen wollte, fuhr sie fort: „Ja, es sind Vertraulichkeiten, die ich bei einigem Takt hätte vermeiden können. Ihre Güte zu mir hinderte mich, darauf Acht zu geben, und ich bin Ihnen dankbar dafür . . ."

Ueberrascht betrachtete Jean seine kleine Cousine und sah, daß sie verweinte Augen hatte.

„Aha," dachte er bei sich, „ich sehe schon, wie der Hase läuft. Mama ist bei dem Gedanken an meine Heirath heut Abend etwas aufgeregt gewesen und Alice hat die Zeche bezahlen müssen . . . Arme Kleine! Mama ist manchmal recht hart zu ihr!" Dann sagte er, um das arme Kind zu trösten:

„Na, das hat gewiß die Tante auf dem Gewissen . . . Ein zu hartes Wort, wenn man eine Tasse oder einen Teller hat fallen lassen . . . Aber wegen einer solchen Bagatelle brauchst Du nicht in Verzweiflung zu gerathen . . . Du weißt doch, daß Mama im Grunde genommen die beste Frau von der Welt ist . . . Aber daß Du mich nicht mehr duzest, das gibt's nicht! Ich verbiete Dir ausdrücklich „Sie" zu sagen, hörst Du?"

„Nein, mein Jean, ich will nicht; namentlich wegen Deiner Heirath . . Wenn Fräulein Henriette Dubois . . ."

„Ach, wenn es das nur ist, das ist erledigt!"

„Wie?"

„Die Heirath ist in die Brüche gegangen!"

„Oh!"

An dem Tone, in dem Alice dieses „Oh" ausstieß, mußte Jean, und wenn er noch so gleichgiltig gewesen wäre, sofort erkennen, daß sie ihn liebte.

Alice war blutroth geworden und dachte im Stillen: „Was soll nun aus mir werden, jetzt, da er errathen hat, daß ich ihn liebe . . denn er muß es errathen haben . . Wie soll ich ihm jetzt nur ins Gesicht sehen?"

Aber auch Jean dachte bei sich: „Sie liebt mich! Und jedenfalls schon seit langer Zeit! Wie ist es nur möglich, daß ich das nicht schon längst gesehen habe?"

Alice stand noch immer gesenkten Hauptes da und schien seinen Blick zu fliehen; da näherte er sich ihr und legte seine Hand auf die des jungen Mädchens, das am ganzen Leibe zitterte.

„Meine liebe, kleine Alice, Du bist also glücklich, daß ich mich nicht verheirathe?"

„Oh, Jean! Jean!"

Jetzt konnte er sich nicht mehr halten, neigte sich über sie und küßte sie auf die Stirn.

„Willst Du mein Weib werden?" erklang es von seinen Lippen.

Alice brach statt jeder Antwort in Schluchzen aus.

* * *

„Seit zwei Stunden höre ich Dich sprechen; hat Dir Alice nicht gesagt, daß Du noch zu mir kommen sollst?" fragte Madame Clodat, die aus dem Schlafzimmer herbei geeilt war.

Dann warf sie einen Blick auf ihre Nichte: „Ach, sie weint schon wieder! . . die reine Fontäne seit heut Abend! . . . Na, lassen wir sie . . Wie steht's denn mit Deiner Heirath?"

„Alles in Ordnung, Mama!"

„Oh, wie glücklich ich bin! . . . So kann ich also morgen meinen Antrag stellen?"

„Die Mühe brauchst Du Dir nicht zu machen!"

Dann ergriff er Alices Hand, die noch immer zitterte und sagte: „Hier stelle ich Dir, meine kleine Braut, Deine neue Schwiegertochter vor, liebe Mutter, umarme sie!"

„Wie?"

„Ja, wir lieben uns beide von Herzen . . . Was willst Du dagegen thun? . . . Und dann hast Du doch noch den Vortheil, daß Dein Sohn Dich nicht verlassen wird!"

Die geheimen Kräfte der Natur.

Eine heitere Skizze von Wilhelm Herbert.

(Nachdruck verboten.)

Ich war der letzte Sommergast — vielmehr schon Herbstgast.

Die kinderreichen Familien, die interessanten Wittwen, welche hier getrauert und nach einem zweiten Mann ausgelugt hatten, die Hochtouristen, die von hier in die Alpen hinanstiegen, die Sonderlinge und die Lebensfrohen — all' die Zahlreichen, welche den beliebten Gebirgsort zum Ferienaufenthalte ausersehen, waren zwischen ihre heimischen vier Wände zurückgekehrt.

Das Dörflein entsann sich seiner selbst wieder; es kam nach dem Fremdentaumel zu sich. Die Anpreisungen von bequemen Sommerwohnungen, zu jeder Tageszeit warmer Kuhmilch, Selbstgeräuchertem und feinstem Schleuderhonig verschwanden allmälig von Fenstern und Wänden — der stocktaube Bettler, der außen am Dorfeingange die Leute angehalten hatte, genas von seinem Ohrenleiden und kehrte zu der arbeitsamen Rolle des Kegeljungen zurück — der Wirth, welcher Sommer über seine Bauern mit einer gewissen Reserve behandelte und erst gegen Regierungsräthe kollegial zu werden schien, that jetzt wieder dem Hiesl, Sepp und Jackl Bescheid, frug den nach seinem jungen Ochsen und jenen nach seiner frischen Sennbirne und auch die Frau Wirthin zog ihr Seidenes aus, nahm den vornehm lächelnden Zug von den Mundwinkeln und schimpfte und wetterte wie ein Oberknecht in Küche und Stall.

Ich war schon Monate lang im Orte. Die Leute zählten mich schon halb zu den Ihren und hatten keine Scheu und wenig Geheimnisse vor mir.

Ich kannte jedes Kind.

Und doch — seit einigen Tagen sah ich etliche Gesichter im Dorfe, die ich vorher nie wahrgenommen hatte.

Zuerst einen Burschen in den Dreißigern — mit dummschlauem Gesichte.

Der stand am Sonntag, als ich aus versteckter Wirthslaube das Treiben der Leute belauschte, mitten im Gastgarten auf einem Tisch — eine Menge Menschen jeden Alters um ihn her, die sich köstlich bei seinen Faxen unterhielten.

Es waren tolle Dinge, die er trieb. Dabei verfügte er über ein unglaubliches Talent der Stimmverstellung.

Jetzt spitzte er die Lippen und krähte in der höchsten Fistel: „Arthur! Arthur!"

Nach einer halben Minute gab er denselben Ruf — nur etwas gedämpft und verschwommen zurück: „Arthur! Arthur!"

„Arthur, liebst Du mich?" krähte er dann wieder unter dem dröhnenden Gelächter der Bauern.

Kein Zweifel mehr, es war die täuschend nachgeahmte, dünne Stimme der Baronesse Laura, die hier mit ihrer Familie und mit ihrem Bräutigam sich aufgehalten und durch ihre schwärmerischen Gefühlsausbrüche für den Letzteren Manchen erheitert hatte.

„Arthur, liebst Du mich?" krähte der Bursche eben wieder zurück. „Jetzt kommt der Münchner Privatier!" sagte er dann.

„Bierfaßl! Bierfaßl!" tönte es im tiefsten Baß, der aus einem Keller heraufzukommen schien.

„Bierfaßl! Bierfaßl!" gab er dann denselben Ruf wieder.

„Hör' mal, Loni", frug ich die hübsche Kellnerin, die inzwischen bei mir eingetreten war, um mein geleertes Glas zu füllen, „wer ist denn der fidele Tropf da?"

Sie sah mich ein wenig verlegen an — dann schmunzelte sie:

„Wissen S'", wisperte sie geheimthuend „der is uns schön's Echo droben an der Geisterwand — wo die Fremde alleweil so gern 'neinrufen! Da hockt er den Sommer über auf einem Baum und wenn einer ruft, gibt er's z'rück. Los hat er's schon wie a Komödispieler — der Loder! Jetzt verspöttelt er's halt a wen'g — die Fremden!"

„Arabella! Arabella!" schnarrte der draußen gerade wieder, daß man meinte, man sähe den schneidigen, in das reiche Kommerzienrathstöchterlein verschossenen Lieutnant von Knatterbach lebendig vor sich stehen.

Diese Entdeckung, die ich da gemacht hatte, gab mir ein paar Wochen hindurch Anlaß zu hochinteressanten Studien.

Ich nahm gelegentlich den Wirth ein wenig auf die Seite und fühlte ihm vorsichtig auf den Zahn, ob vielleicht noch mehr solche Tausendkünstler da wären.

Er rückte sein Käppchen auf's andere Ohr, blinzelte mich von der Seite an und meinte: „Da können S' schon noch Etliches inne werden! Wissen Sie, man muß dem Geschmack der Fremden etwas entgegenkommen — jetzt, wo die Saison aus is, hat's das nimmer nöthig — d'rum lassen sich die verschiedenen Leuteln, die dazu bestimmt sind, allmälig wieder im Dorf seh'n — das sind unsere geheimen Kräfte der Natur!"

Die nächste Naturkraft, die ich kennen lernte, war der „Irrwisch".

Ein putziges, altes Kerlchen voll Humor, Schalkheit und Laune. Er pflegte Abends im „Schloßsumpf" draußen am Fuß der Burgruine zu sitzen. Alte Weiber verbreiteten mit Eifer allerhand Schauermären von den Schreckensthaten, welche die Burgherren seinerzeit vollbracht hatten, und wenn nun so die heimkehrenden Damen in etwas gruselhafter Stimmung

MARCHIVUM

waren, traf es sich famos, wenn plötzlich mitten im Sumpf der Alte mit seiner mächtigen Glimmpfeife als Irrlicht auftauchte, hin und her gaukelte und plötzlich verschwand. Ein ganzer Märchenschatz von erlösten und unerlösten Geistern wurden wach — die Herren verloren sich dafür in interessante Erörterungen über derlei Erscheinungen — kurzum, der Irrwisch erhöhte den Reiz der Gegend.

Auch ein ganz junger — zu Winterszeiten als Ganshirte geschätzter — Bursche tauchte auf — der „Guckezer" genannt.

„Was ist denn das?" frug ich ihn. „Warum heißt Du denn so?"

„Woaßt' denn nit," antwortete er und sah mich treuherzig an, „der Guckezer — dös is der Vogel, der im Wald draußen alleweil Kuckuck schreit, wenn d' Laut' außi kommen!"

„Ah, da bist Du wohl der Vogel?"

„Ja freili'", lachte er, im Buchenwald'l woast'! Da derfst Dich gleich oft heiser schreien — sonst schimpfen die Fremden: „Heut' hört man wieder gar keinen Kuckuck!" Woaßt', wann so a Liebespaarl kommt und fragt: „Wie lang haben wir uns noch lieb?" — nachher mußt' glei' a halbe Stund' ununterbrochen schreien — sonst is Alles aus! Wann aber einer ruft: „Wann stirbt meine Erbtante?" und schreißt nur einmal, nachher is der Kerl ganz auseinand' vor Freud'!"

Ich that noch einen tiefen Blick in die unschuldsblauen Augen des Jungen — dann wandte ich mich schaudernd ab. So viel List in einer Kindesseele!

Eines Abends hatte ich einen seltsamen Anblick.

Ich kehrte von meinem Spaziergange in's Dorf zurück. Auf einmal gewahrte ich auf einer Wiese ein sonderbares Thier. Es war kein Geisbock und doch auch kein Wild — ich trat eben näher, um das Naturwunder genau zu besichtigen, als ein Mann aus einer benachbarten Hütte sprang und das Thier rasch in den angebauten Stall scheuchte.

Als ich meine Beobachtung dem Wirthe erzählte, lachte er laut: „Dös glaub' i, daß Ihnen der Gamstoni seine Gams net sehen laßt!"

„Eine Gemse? Eine wahrhaftige Gemse?"

Er schüttelte den Kopf.

„Sie wissen doch," sagte er, „daß wir oben auf der Veranda ein Perspektiv — ein Fernrohr aufgestellt haben! Damit kann man in die Steinwand hinaufschauen und wenn man Glück hat, sieht man oft eine oder mehrere Gams drob'n! Aber allemal, wenn gerad' ein Fremder eine Gams sehen möcht', kann man keine herpfeifen, und wenn er keine sieht, schimpft er und is unzufrieden! Da hat denn der Gamstoni, um dem abzuhelfen, einen sehr g'scheidten Geisbock ein wenig dressirt und mit der Scheer' und mit dem Anstreichen ein bissel nachgeholfen, daß das Thierl von weitem einem Gamsbock täuschend ähnlich sieht. Die zwei hausen im Sommer da oben auf der Wand in einem Hüttl! Da liegt dann der Toni auf der Lauer und wenn er Jemanden auf der Veranda bemerkt, pfeift er dem Bock. Der springt nachher auf den Felsvorsprung 'raus und macht die Gams. Die Fremden sind ganz närrisch vor Freud'. „Da müssen Sie hingehen," heißt's „prächtige Jemse gesehen!" und der Toni hat dafür a Bissel was von uns! O, ich sag' Ihnen, dem sei' Bock hat a Einbildung wie a Hofschauspieler — der schaut keinen g'wöhnlichen Geisbock mehr an!"

Ich schüttelte den Kopf — er zuckte vergnügt die Achseln — dann lachten wir Beide.

Andern Tags rief mich ein Eilbrief heim; sonst hätte ich wohl noch mehr geheime Naturkräfte entdeckt.

Der Wirth begleitete mich zur Bahn.

„Schauen S'," sagte er unterwegs, auf einen mächtigen, wildgebauten Mann deutend, „dös is auch einer von unsern Heimlichen — ein ganz Parfümirter!"

Ich begriff, daß er „Raffinirter" sagen wollte, und frug: „Was macht denn der?"

„Der?" sagte er halblaut. „Der macht's Alpenglühen auf der Schneidwand — verstehen S', bengalisch!"

Ich lachte laut hinaus.

„Na", meinte ich beim Abschied, „nächstes Jahr werdet Ihr wohl wieder einiges Neues auf dem Gebiete haben?"

Er zuckte vielversprechend die Achseln. „Mein Gott", sagte er, „was thut man nicht Alles, um die Konkurrenz auszuhalten!"

Aus dem Pariser Leben.

Der vorige Sonntag vereinigte trotz der schlechten Witterung die gewöhnliche Menschenmenge in Longchamps zu dem [illegible] Herbstpreis. Er hat nicht die Weltbedeutung des sommerlichen großen Preises und ist vielleicht in geringerem Grade [illegible] Jahrmarkt der Eitelkeit und Lächerlichkeit, doch auch hier sind die zwei Hauptpunkte, welche die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, das Pferd und die Frau. Diesmal hat der Zufall die beiden in einen interessanten Zusammenhang gebracht. Ein englisches Pferd Widame trug den Sieg davon und verhaft dadurch einer hübschen jungen Dame zu dem netten Gewinnste von einer Million Francs. Wenn schon dieser Umstand die Dame — die geschiedene Gattin eines sehr bekannten Staatsmannes — interessant machte, so erlangte dieselbe geradezu eine Berühmtheit, als man erfuhr, zu welchem Zwecke sie den Gewinn zu verwenden beabsichtigte. Nicht der Petersburger Damenwelt will sie nacheifern und das Glück, das ihr einmal so hold gelächelt, etwa im Börsenspiel erproben, und auch nicht nach internationaler Frauensitte in den vergänglichen Kunstwerken aus Sammet, Seide und Gaze ihr Vermögen anlegen, nein, sie will es auf dem Altare der Frauenbefreiung opfern und — o Entsetzen! — ein Damenblatt begründen. Die Art jedoch, wie dies in's Werk gesetzt werden soll, kann die Gegner der Frauenbewegung mit schadenfroher Zuversicht erfüllen: kein Mann darf hier die Hand im Spiele haben; vom Redakteur, Herausgeber und Drucker — bis zum Laufburschen, — bitte bis zum Laufmädchen herunter, wird Alles ausschließlich von Frauen besorgt werden. Ob nun die pessimistische Prophezeihung: „Wie gewonnen, so zerronnen", in Erfüllung gehen wird, oder nicht, eines muß man der Idee zugestehen, daß sie neu und auf etwas in Paris noch nicht Dagewesenes verfallen ist, und dies will in dieser Stadt der Neuheiten nicht wenig bedeuten.

Ein amüsantes Beispiel von der Hetzjagd nach vakanten hohen Posten, wie sie auch unter den republikanischen Würdenträgern in Frankreich in höchst bedenklicher Weise grassirt, erzählt der „Matin" anläßlich der Besetzung des Generalgouverneurpostens von Algerien. Es war kurz nach der Ablehnung seitens des bisherigen Botschafters in Wien, Lozé, als man dem Minister des Innern, der bereits den ganzen Tag über Bewerber um die einträgliche und vielbegehrte Biz königestelle empfangen und abfertigen mußte, noch den Besuch eines sehr hohen Beamten meldete, der sich, da er etwas überaus Wichtiges mitzutheilen hätte, unter keinen Umständen abweisen lassen wollte. Kaum bei Herrn Barthon, der sich mit schmerzlicher Resignation in das Unvermeidliche gefügt hatte, eingetreten, begann der Beamte loszusprudeln: „Das ist eine Gemeinheit, Herr Minister. Sie haben doch die heutigen Morgenzeitungen gelesen und wissen mithin, daß man mich unter den Bewerbern für den Posten des Generalgouverneurs von Algerien nennt. Es liegt mir unendlich viel daran, Herr Minister, Ihnen die feierliche Erklärung abzugeben, daß ich an dieser Preßcampagne in keiner Weise betheiligt bin. In keiner Weise, verstehen Sie recht! Ich bin völlig unfähig, mich derartiger Mittel zu bedienen. Das widerstrebt meinem Charakter. O ich begreife wohl, wie dieser Irrthum sich verbreiten konnte. Ich war ja lange Zeit Beamter in Algerien und habe dabei einige Erfolge aufzuweisen gehabt, wie ich mich wohl rühmen darf; so hat man annehmen dürfen, ... indessen versichere ich Sie, daß ich an dieser Campagne in keiner Weise betheiligt bin." Der Minister hörte lächelnd den Wortschwall mit an. Der Besucher glaubte, in den Blicken des Spötters einiges Wohlwollen lesen zu dürfen, und fuhr daher fort: „Sie sind natürlich in Folge der Ablehnung des Herrn Lozé in großer Verlegenheit, Herr Minister? Die algerische Frage ist auch gar so kitzlich und verwickelt. Der grobe Fehler aller seit 25 Jahren in diesem Lande ernannten Gouverneure bestand darin, daß sie völlig der Verhältnisse unkundig in dieses von Fallstricken aller Art wimmelnde Land kamen. . . . . Da unten ist ein energischer Mann nothwendig, nicht zu jung, aber auch nicht zu alt und zu abgearbeitet, der ebenso in physischer, als in moralischer Hinsicht akklamatisirt ist." Der Minister behielt sein gnädiges Lächeln ruhig bei und der Besucher entwickelte ihm einen langen und eingehenden Reorganisirungsplan für Algerien, um mit der deutlichen Aufmunterung zu schließen: „Glauben Sie mir, Herr Minister, Sie thun am Besten daran, einen alten Algerier auf den erledigten Posten zu berufen!" Herr Barthon erhob sich und rief, dem Beamten seine Hand entgegenstreckend, aus: „Wohl denn, mein alter Algerier. . ." Die Augen des Besuchers erstrahlten bereits in freudiger Genugthuung. „Mein alter Algerier," fuhr der Minister fort, „ich muß jetzt zu Tische gehen. Seien Sie unbesorgt, ich weiß ja, Sie sind kein Bewerber um den Gouverneurposten!"

Heiteres vom Fürsten Bismarck.

So viel über den Fürsten Bismarck in den letzten Jahren auch erschienen ist, ist doch niemals mitgetheilt worden, daß der Altreichskanzler in seinen Mußestunden, die ihm im Sachsenwald so reichlich zu Gebote stehen, neben anderen Berühmtheiten sehr gern und oft auch den vier Wenzeln Audienz gibt. Die Scatabende im Schlosse zu Friedrichsruh sind dem Fürsten eine so liebe Unterhaltung geworden, daß sie ihm, schreibt der „Rhein. K.", manch anderen Sport vollauf ersetzen. Seine Partner sind in der Regel Dr. Chrysander, der kürzlich pensionirte Oberförster Lange und, wenn anwesend, auch Prof. Schweninger. Fehlt es an einem dritten oder vierten Mann, dann wird ein solcher in der Person des einen oder anderen gemüthlichen Hamburgers nach Friedrichsruh citirt. Alle Die, denen es beschieden war, dem Fürsten im Scat einmal gegenüber gesessen zu haben, schildern den Altreichskanzler als einen ebenso gemüthlichen, als vortrefflichen, zugleich jedoch in seinen Ausdrücken derben Spieler, der sich zwar den Spielgesetzen gemäß gerne „reizen" läßt, den man aber nicht mit unzugänglichen Waffen reizen sollte. Im Spiele läßt sich der Fürst immerhin Humor oder üble Laune seiner Gegner wohl gefallen, und einige derselben, wie z. B. der alte Oberförster, springen mit ihrem fürstlichen Partner recht ungenirt um. Mehr als einmal ist es schon vorgekommen, daß der biedere Oberförster, wenn eine Streitfrage entstand und ihn das Unglück verfolgte, ganz wild die Karten auf den Tisch warf, um das Zimmer zu verlassen. Schmunzelnd pflegte Bismarck in solchen Fällen erst ein paar lange Züge aus seiner Pfeife zu thun, sich dann zu Chrysander zu wenden und zu sagen: „Holen Sie mal den rabiaten Kerl wieder herein!" Wer die Spieler im Friedrichsruher Schlosse überhaupt einmal unbemerkt überraschte, würde bemerken, daß es da nicht anders zugeht wie beim Scat unter gewöhnlichen Sterblichen in irgend einem behaglichen Kneiplocal. Hat einer ein sogenanntes bombenfestes Spiel, dann würde das siegreiche Auftrumpfen auf den Tisch dem Mitgliede eines Athletenclubs Ehre machen. Billig muß es nach alledem verwundern, daß der weitverbreitete Bund der Scatbrüder den Fürsten Bismarck noch nicht zum Ehrenmitglied der einen oder anderen Scatgesellschaft ernannt hat. Man kann sich auch denken, welche Freude Fürst Bismarck grade als Scatspieler an dem jüngst als Enkel erhaltenen zweiten Jungen gehabt hat. Von ganzem Herzen wünschen wir ihm noch alle Viere! Die Freude am Scatspielen ist aber nicht das Einzige, was dem Fürsten Bismarck an den Gepflogenheiten und Vergnügungen der Neuzeit gefällt. Bismarck ist auch ein entschiedener Freund der Radfahrer und der Radfahrerinnen. „Wäre ich nicht schon zu alt, ich würde es gern selbst noch erlernen," soll der Fürst gesagt haben. Seiner Sympathie für diesen Sport gab er namentlich einer Dame aus Hamburg gegenüber Ausdruck, welche, obwohl schon in gesetzteren Jahren, per Rad einen Ausflug nach dem Sachsenwald gemacht und daselbst ganz unversehens dem sie wohl kennenden Fürsten begegnet war. Abgestiegen von ihrem Stahlroß, besah der Fürst sich die sportmäßig gekleidete Dame von oben bis unten und fragte lächelnd: „Was nun aber, wenn Sie runterfallen, haben Sie denn auch Pumphosen an?" „Jawohl, Durchlaucht, alles chic!" „Na dann radeln Sie mir mal noch was vor!" ermunterte der Fürst sie lachend. Und heidi! war die Hamburgerin wieder auf ihrem Rad, winkte dem Fürsten ein verbindliches Lebewohl zu und verschwand in den Parkwegen. Wenige Tage darauf erschien dieselbe Dame in feierlicher, großer Besuchstoilette in Friedrichsruh, um der fürstlichen Familie ihre Aufwartung zu machen. Aufs Freundlichste vom Fürsten empfangen, kam derselbe gesprächsweise auf das Radfahren zu sprechen und widmete der diesmaligen Toilette der Dame eine auffallend große Aufmerksamkeit. Als sich endlich die Hamburgerin zum Gehen anschickte, meinte Fürst Bismarck: „Das nächste Mal aber kommen Sie man in Pumphosen wieder!"

Aus dem Leben des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III.

überliefern uns die vom Oberstlieutnant Malachowski aufgezeichneten und soeben herausgegebenen „Erinnerungen aus dem alten Preußen" (Verlag von Fr. Wilh. Grunow, Leipzig. 2,50 M.) allerlei neue bezeichnende Züge, namentlich von der Rückfahrt des Königs von Paris im Jahre 1815, wo er am Rhein überall begeistert, für seinen Geschmack nur zu begeistert empfangen wurde. So erwartete ihn, wie Malachowski erzählt, in Bonn schon eine Meile vor der Stadt eine angetrunkene Landwehrkompagnie und das berittene Forstpersonal, dem es nicht besser ging. Ein wohlbeleibter Oberförster ritt neben dem Schlage und versuchte immer von neuem eine verbindliche Unterhaltung anzuknüpfen, von der das meiste gottlob im Winde und Lärm ungehört verhallte. „Der König, schon aufgebracht, befahl mir mehrmals, den Mann fortzuschaffen; aber alles Rufen, Winken, alle Gebärden und Zeichen blieben vergeblich; durch den Wirrwarr hörte ich nur ein paarmal: „Bitte recht sehr, es geschieht sehr gern!" Nun erblickte der König noch vor sich ein thorartiges, hohes Gerüst. „Was ist denn das? Ich glaube gar, das ist so ein sapperlotischer Triumphbogen!" schalt er; und in der That es war nichts anderes: weißgekleidete Mädchen und Jungfrauen, Reden haltende Abordnungen mußten empfangen und angehört werden und erhielten schon kein freundliches Gesicht. Aber es sollte noch anders kommen. Als sich die Thore von Bonn zeigten, donnerten uns Kanonen entgegen. Friedrich Wilhelm, der sie im Ernst viel mehr suchte als scheute, haßte sie wahrhaft als Freudenbegrüßungen. Auch unsere Postpferde schienen keine Freude daran zu haben, sie gingen durch, in wildem Sturme durchjagten wir die Straßen und hielten erst auf dem Markte, wo die Bürgergarde aufgestellt war und nebst einer dichtgedrängten Menge den König erwartete. Seine Geduld war nun völlig erschöpft; entrüstet verließ er den Wagen, begab sich straffen Schrittes mitten unter das Volk und begann mit lauter kräftiger Stimm: „Ich habe alle Empfangsfeierlichkeiten mir nicht bloß verbeten, sondern ich habe sie ausdrücklich verboten. Den ersten und besten Beweis von Anhänglichkeit hätten Sie mir geben können, wenn Sie diesen meinen Befehl befolgt hätten! Ich hasse die Napoleonischen Empfangsfeierlichkeiten! Noch können Sie keine Liebe und Anhänglichkeit für mich, ich kaum für Sie haben. Wenn wir erst 10 Jahre zusammen gelebt haben werden, Sie mir ein treues und gehorsames Volk, ich Ihnen ein gerechter und sorgsamer König werde gewesen sein, dann soll es mich freuen, wenn Sie Ihre Freude, mich zu sehen, auch laut werden lassen!" Eine völlige Stille herschte in der ganzen Menge, jedes Wort wurde weithin vernommen. Als der König wieder den Wagen bestiegen hatte, trat ein langer, hagerer Geistlicher heran mit den nach seiner Meinung gewiß sehr kräftigen und salbungsvollen Worten: „Herrscher, lassen Sie sich Religion und Tugend angelegentlichst empfohlen sein!" — „Ach was," rief der König, noch immer erregt, „lassen Sie mich ungeschoren! Ich habe in meinem Leben Religion und Tugend noch nicht unterdrückt," und damit rasselte der Wagen davon."

Die Taufrede, welche beim Stapellauf des Schnelldampfers „Kaiser Friedrich" in Danzig von Fräulein Albrecht gesprochen wurde, war von Arthur Fitger verfaßt und hatte folgenden Wortlaut:

„Kaiser Friedrich! Welches Herz schlüge nicht höher bei diesem Namen? Glorie ringsum! Aber Glorie, verhüllt von tiefen schwarzen Trauerschleiern! Zu früh mußte die junge Hand, die kaum das Schwert mit dem Scepter vertauscht hatte, in Staub sinken. Zu früh für unseren Begehr. Lange genug ist der Held seine Bahn dahingewandelt, um unauslöschlichen Dankes sicher zu sein. Und seinen Namen sollst Du nun hinfort tragen, Du mächtiges Schiff. Seinen Namen sollst Du durch die Meere führen, schwimmende Eisgebirge der Pole kreuzend. Deß sei gewiß, wohin auch das Steuer Dich lenke, sein Ruhm ist auf Adlersgefieder Dir vorausgeflogen. Aber da ich die Hand erhebe, Dich mit deutschem Schaumwein feierlich nach altem Brauche taufend zu benetzen, fühl' ich mit ehrfurchtsvollem Schauer, wie unausforschliche Schicksalsgöttinnen Dir den Faden Deines Geschickes spinnen. — Kaiser Friedrich! Ausgerüstet mit allem, was Menschensorge vermag, stark und schön, wirst Du streben, Deinen erlauchten Namen zu verdienen, zu werden unter den Schiffen, was Er war unter den Männern! Erwirb Dir Fülle des Dankes, wie Er sie erworben. Gleiche ihm an Kraft und Sieghaftigkeit, und minder eng als sie ihm gesetzt wurde, setze Dir das Glück seine Schranke. Und wie in Gnaden sich heute zu Dir das Haupt herniederneigt, das die herrlichste trägt und die hehrste aller Erdenkronen, so wenden hinfort die himmlischen Gestirne ihr segnendes Antlitz auf Dich. Diesen Segenswunsch send' ich für Dich empor. Und also ruf' ich Dich nun und nenne zuerst Dich beim Namen: „Kaiser Friedrich!" Der schwankenden, wechselnden Woge gehörst Du nun an, aber über Dir walte nimmer schwankend noch wechselnd, der Segen Gottes! Fahre hin!"

Alle Sorten
Ruhrkohlen
in nur prima Qualität liefert zu billigsten Tagespreisen. 41171
Wilh. Klusmann, H 9, 1.
Fernsprecher Nr. 538.

Carl Bischoff & Sick
G 7, 11. Telephon 524
liefern zu den billigsten Tagespreisen:
Alle Sorten
Kohlen, Holz, Coks u. Brikets.
Ganze Fuhren wie bisher über die Stadtwaage, ohne Berechnung der Waaggebühren. 42548

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Vergebung der Stipendien aus der Moritz und Karoline Lenel-Stiftung für die Zeit vom 2. Februar 1898/99 betr.

Aus der **Moritz und Karoline Lenel-Stiftung**, welche nach Art. 1 ihrer Statuten den Zweck hat, ganz oder theilweise unbemittelten jungen Leuten zu ihrer höheren Ausbildung den Besuch von Hochschulen jeder Art zu ermöglichen, kommen für das Jahr vom 2. Februar 1898/99 mehrere Stipendien zur Vertheilung. 46046

Die Bewerber um ein Stipendium müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Unterstützungswohnsitz haben. Sie haben ferner nachzuweisen, daß bei ihnen die Voraussetzungen zutreffen, welche nach den Statuten zur Bewerbung befähigen.

Bewerbungen wollen **bis zum 15. Oktober d. Js.** auf dem Rathhaus, woselbst auch die Statuten zur Einsicht offen liegen, eingereicht werden.

Mannheim, 30. Septbr. 1897.

Stiftungsrath:

Beck.

Lemp

Bekanntmachung.

Die Revision des Katasters der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1897 betr.

No. 7013. Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Betheiligten, daß wir nunmehr mit der Revision des Katasters der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung beginnen und fordern alle diejenigen, deren landwirthschaftlicher Betrieb im Laufe dieses Jahres eine solche Aenderung erfahren hat, welche die Versetzung in eine höhere oder niederere Beitragsklasse bedingt, sowie diejenigen, welche einen Betrieb neu eröffnet oder eingestellt haben, hiermit auf, diese Veränderungen bei dem Städt. Sekretariat für Arbeiterversicherung dahier (Kaufhaus allgemeine Meldestelle Schalter 5) bezw. beim Gemeindesekretariat Käferthal anzuzeigen.

Das Kataster für Mannheim (Altstadt) liegt bei erstgenannter, dasjenige für den Stadttheil Käferthal—Waldhof bei letztgenannter Stelle zur Einsicht der Betheiligten während 8 Tagen auf. 46562

Mannheim, 28. Septbr. 1897.

Abschätzungskommission für die land- und forstwirthschaftliche Unfallversicherung:

Martin.

Schemenauer.

Ingenieur-Stelle.

Für das städtische Gas- und Wasserwerk in Mannheim wird ein im Maschinenfach und in der Wasserversorgung bewanderter, akademisch gebildeter und zugleich praktisch erfahrener **Ingenieur** gesucht. 46440

Reflektanten wollen ihre Bewerbungen unter Anschluß der Befähigungsnachweise und mit Angabe der Gehaltsansprüche längstens bis zum **15. Oktober l. J.** bei unterzeichneter Stelle einreichen.

Mannheim, 1. Oktober 1897.

Der Stadtrath:

Oberbürgermeister **Beck.**

Kaufmännischer Verein

Dienstag, den 12. Oktober, Abends 8½ Uhr im Saalbau-Saale

Vortrag

des Herrn Dr. Eugen Kühnemann, Privatdozent aus Marburg über

„Tolstoj's religiöse u. social-ethische Schriften."

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 12.— für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner'schen** Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen**. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die **Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.**

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. **Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.**

46436 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer verehrlichen Mitglieder, daß **Eintrittskarten zum Variété im Saalbau** zu ermäßigten Preisen auf unserem Bureau zu haben sind. 46335

Der Vorstand.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache**, sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 38339

Zu erfr. in d. Exped. ds. Bl.

Bekanntmachung.

Die ungerechtfertigten Schulversäumnisse betr.

Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungerechtfertigter Schulversäumnis eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisteramt wiederholt erkannten Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

Polizeistrafgesetzbuch § 71 lautet: Mit Haft bis zu 8 Tagen oder an Geld bis zu 20 Mark werden Eltern, Pflegeeltern, Vormünder, Dienst- und Lehrherren gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Pflegekinder, Mündel, Dienstboten und Lehrlinge zum Schulbesuch anzuhalten, wenn sie wegen solcher schuldbaren Versäumnisse wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 18 der Schulordnung vom 27 Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, im Oktober 1897.

Das Rektorat der Volksschulen:

Dr. Sickinger. 46540

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Die **Stadtexpreßgut-Annahmestelle** im Kaufhause wird vom 18. Oktober l. Js. ab nach

G 2, 15

in das **Haus des Herrn Kupferschmieds J. Olivier** verlegt. 46561

Großh. Betriebsinspektor.

Oberrheinische Bank

früher Kösters Bank Act.-Ges.

Mannheim—Heidelberg—Strassburg i/E.

mit Depositenkasse in Ludwigshafen a Rh.

Actienkapital . . . . Mk. 10,000,000
Reservefonds 1,200,000

Einzug von Wechseln zu billigsten festen Sätzen.

Einzug sämmtlicher Coupons und Dividendenscheine.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern, unter Selbstverschluß der Miether in festen Gewölben.

Ausführung von **Börsenaufträgen** jeder Art an allen Börsenplätzen. 33396

Ausstellung von Checks, Anweisungen und **Reisegeldbriefen** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Gebührenfreie **Check-Rechnungen** und Annahme von Baareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen.

BAZAR

des Gustav-Adolf-Frauenvereins

am 23. u. 24. Oktober 1897

im Casinosaale.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Bazar Gaben zugedacht haben, werden gebeten, solche bis spätestens 20. Oktober den unten verzeichneten Vorstandsmitgliedern zusenden zu wollen. 44642

Der Vorstand:

Frau **Hitzig**, G 4, 5.	Frau **Häntein**, B 6, 6.
„ **Ahles**, Q 7, 26.	„ **Haug**, A 4, 1.
„ **Ben..er**, L 18, 18.	Fräulein **Horn**, Kaiserring 12.
„ **G..er**, B 6, 8	„ **Langeloth**, Q 1, 8.
„ **G..genbach**, L 7, 7a.	Frau **Mathy**, M 5, 8.
„ **Gorscha..k**, Bismarckpl. 3	„ **Ruckhaber**, R 3, 3.
„ **Greffelsinger**, Dammstraße 9.	„ **Schneider**, L 14, 8a.
	„ **Schönemann**, L 14, 1.

Conservatorium für Musik

in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 14. September 1897.

Der Unterricht ist sowohl für **Dilletanten** als zur vollständigen Ausbildung von **Künstlern**, sowie **Lehrer** und **Lehrerinnen** bestimmt. Die **Opernschule** bildet stimmbegabte vollständig für die **Bühne** aus. Zugleich besteht eine Schule für **Anfänger** im **Klavier-, Violin-** und **Violoncellspiel.** 44627

Der Unterricht umfasst Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Klavier, Orgel, Violine, Violoncell und Contrabass, sowie alle Blasinstrumente und Harfe. Ensemblespiel für Klavier, Violine und Violoncell. Streichquartett und Orchesterspiel. Tonsatz und Instrumentationslehre nebst Partiturspiel. Geschichte der Musik, Declamationslehre, Mimik, italienische Sprache.

Die Schüler und Schülerinnen der **Vorschule** erhalten in der Anstalt Uebungs- oder Nachhülfestunden, in denen sie unter Aufsicht ihr Pensum vorbereiten können. Besonderes Honorar wird dafür nicht berechnet.

Ausführliche **Prospecte** des Conservatoriums sind kostenfrei durch die Direktion zu beziehen.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen werden täglich bei der **Direction** Lit. P 2, 6, entgegen genommen.

Die Direktion des Conservatoriums für Musik.

M. Pohl **W. Bopp.**

MAGGI erhöht augenblicklich den Wohlgeschmack jeder Suppe und sollte daher auf keiner Tafel fehlen. In Originalfläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei **Jacob Lichtenthäler**, Colonialwaarenhdlg., B 5, 10. 46455

Grab-Denkmäler

reichhaltiges Lager. 41083

Bruno Wolff,

Bildhauer.

G 7, 30 Mannheim G 7, 30.

Am nächsten Montag, 11. Okt., Abends ½6 Uhr*

findet dahier im großen Saale des Rathhauses die **Ziehung der Silberlotterie** zu Gunsten des unter dem Protektorate J. K. H. der Großherzogin Luise stehenden **Wöchnerinnenasyls** statt. Auf 50 Loose fällt ein Gewinn. Der erste Preis ist **2000 Mark**, der niederste **10 Mark**, im Ganzen **300 Gewinne** im Werthe von **7500 Mark**. Die Gewinne bestehen ausschließlich aus Silbergegenständen und sind sämmtlich in hiesigen Geschäften eingekauft. Eine Gesammt-Ausstellung der Gewinne befindet sich im Laden O 5, 5, Heidelbergerstraße. 46572

Loose à 1 Mark sind überall erhältlich.

* Ziehungslisten sind noch am Abend der Ziehung erhältlich.

Civilregister der Stadt Mannheim.

Oktober. **Verkündete.**

1. Josef Senz, Bahnarb. u. Karol. Fluck.
1. Joh. Ant. Herrmann, Tapezier u. Elisab. Dörsch.
1. Kilian Weber, Hilfsweichenw. u. Anna Schnurr.
1. Leop. Wickenhäuser, Schlosser u. Luise Zeltwanger.
2. Hch. Rathweiler, Tagl. u. Elisab. Heinz.
2. Fried. Ludw. Jung, Wirth u. Helene Damm.
4. Maxim. Bechtold, Kaufm. u. Eleonore Hartmann.
2. Gg. Rettig, Kohlenarb. u. Mathilde Müssig.
2. Frz. Glaser, Bahnarb. u. Pauline Schandler.
2. Josef Braun jr., Fuhrunternehmer u. Cresc. Kuch.
2. Joh. Becker, Maschinenformer u. Therese Reinhart.
2. Gg. Hennecka, Spengler u. Brieka Wolff.
2. Christof Höhnle, Maurer u. Kath. Ott geb. Salzmann.
2. Ulrich Oser, Maurer u. Walburga Henn.
5. Fedr. Schück, Tüncher u. Luise Amendt.
5. Bernh. Reichensperger, Wagenw.-Geh. u. Elisab. Schmeyer.
6. Josef Raber, Fuhrm. u. Anna Häffner.
6. Gg. Knopf, Eisenhobler u. Karol. Pfitzer.
7. Josef Sturm, Locomotivf. u. Marie Kappsell.
7. Josef Fischer, Bureaud. u. Barb. Lauer.
7. Ludw. Feist, Kaufm. u. Anna Hochstetter.
7. Gg. v. d. Heyd, Spengler u. Install. u. Laura Nahstoll.
7. Johs. Fink, Küfer u. Kath. Emig.
7. Johs. Noes, Tagl. u. Kath. Daniel.
1. Gust. Gumpert, Kaufm u. Bertha Phil. Strauß.
1. Otto Bay, Monteur u. Lina Laur.
1. Fedr. Wunder, Musiker u. Amalie Stein.
2. Wilh. Münch, Bäcker u. Marie Bauer.
5. Dr. Albert Dührenheimer, Rechtsanw. u. Johanna Wolf.
5. Leonh Stumpf, Magaz. u. Luise Elisab. Weirich.
5. Joh. Gg. Schüle, Locomotivh. u. Elisab. Gabriel.
7. Phil. Schächtele, Eisendr. u. Anna Sus. Koch.
7. Dionis Floig, Gendarm u. Anna Maria Weldner.

Oktober. **Eheschließungen.**

2. Wilh. Banifeth, Kaufm. m. Luise Reuling.
2. Karl Sachjofsky, kgl. Premierlieut. m. Paula Zeroni.
2. Otto König, Briefträger m. Sofie Häfner gen. Beiser.
2. Gust. Pilger, Zimmerm. m. Marie gen. Anna Jutt.
2. Adam Bohn, Schneider m. Elisab. Horn.
2. Karl Wüst, Schneider m. Karol. Sees.
2. Ludw. Schwarz, Holzarb. m. Christiane Kirschler.
2. Karl Metzger, Fabrikarb. m. Frieda Gültig.
2. Jakob Riebel, Gipser m. Frieder. Göhrig.
2. Joh Krepler, Sergeant m. Barb. Süsse, Hebamme.
5. Theod. Kottengatter, Telegr.-Ass. m. Christine gen. Lina Fischer.
5. Wilh. Dürr, Kaufm. m. Marg. Heilmann.
5. Andr. Bönig, Trambahnsch. m. Eva Bankhardt geb. Ellesser.
5. Heinr. Siler, Bahnbed. m. Karol. Brauch.
5. Adam Keßler, Wirth m. Anna Reuwither.
5. Ernst Hammer, Ger.-Beamter m. Emilie Leyendecker.
7. Hugo Eichholz, Steuermann m. Kath. Christen.
7. Ludw. Helmer, Locomotivh. m. Kath. Groh.
7. Peter Fritz, Install. m. Elisab. Deemer.
7. Theod. Wörner, Kaufm. m. Emilie Bögele.
7. Fedr. Schulze, Hilfshoboist m. Pauline Becker.

September. **Geborene.**

29. d. Steinh. Karl Fedr. Sattler e. S. Karl Hch. Joh. Pet.
30. d. Fabrikarb. Joh. Gg. Schäfer e. T. Karol. Wilh.
28. d. Schreiner Aug. Leicht e. T. Marie Ther. Wald.
27. d. Kaufmann Friedr. Föhlin e. T. Frieda.
27. d. Schmied Chr. Kenzler e. S. Heinrich.
30. d. Schreiner Jos. Karl Dunzmüller e. S. Fedr. Karl.
25. d. Fabrikarb. Adam Fedr. Schmahl e. S. Wilh. Fedr.
27. d. Metzger Karl Anton Bühler e. S. Adolf Fedr.
27. d. Fuhrmann Bal. Gunst e. S. Jak. Fedr.
28. d. Metzgermstr. Karl Furtwängler e. S. Karl Ludw.
26. d. Kutscher Joh. Feinauer e. T. Marg. Joha.
27. d. Maurer Karl Stephan e. T. Wilhe.
28. d. Baumstr. Konrad Bungert e. T. Ida Kath.
30. d. Schreiner Joh. Seb. Englert e. S. Ludw. Karl.
30. d. Steinh. Peter Schmitt e. S. Johann.
29. d. Kupferschm. Gottfr. Rothenberg e. T. Henr. Aug.
30. d. Tagl. Val. Berret e. S. Karl Hch. Val.
26. d. Ausstr. Mich. Fedr. Müller e. S. Frieder.
27. d. Kaufm. Blaj. Jung e. T. Johanna.
29. d. Buchdr.-Gef. Karl Aug. Schatt e. S. Paul Karl.
30. d. Schriftf. Leop. Mannheimer e. T. Rosa.
29. d. Metzgermstr. Joh. Pet. Seitz e. T. Joha. Marg.
29. d. Fuhrm. Frz. Jos. Stöckle e. T. Anna Martha.
29. d. Bankbuchhalter Jak. Bäuerle e. S. Jak. Hch.
30. d. Schreiner Nikol. von Hein e. T. Wilhe.

Oktober.

1. d. Kfm. Max Petzold e. S. Herm. Alfred.
1. d. Tagl. Jos. Hch. Kuhn e. S. Phil. Heinr.
1. d. Arbtr. Frz. Hartmann e. T. Elisabeth.
2. d. Tagl. Adam Leitner e. S. Otto Heinz.
2. d. Tagl. Hch. Schuler e. T. Elisab. Therese.
1. d. Maurer Josef Merold gen. Stöckl e. T. Wilhe. Justine.
3. d. Mützenmacher Frz. Adam Winter e. S. Franz.
3. d. Schlosser Gg. Freitag e. T. Luise Rosalie.
1. d. Tagl. Nikol. Eckert e. T. Kath. u. e. T. Emilie.
2. d. Fabrikdirector Ludw. Aug. Schesser e. T. Marie Joha. Isolde.
2. d. Fabrikarb. Adam Griesemer e. T. Marg. Phil.
3. d. Zuschn. Jos. Wilh. Heß e. T. Elisab. Kath.
3. d. Tagl. Karl Bissinger e. T. Anna Karol.
3. d. Eisendr. Chr. Karl Riebel e. T. Kath.
2. d. Kfm. Ant. Sigm. Peringer e. T. Lina.
4. d. Eiseng. Ludw. Knapp e. T. Angelina.
2. d. Wirth Karl Bangert e. T. Lina.
4. d. Schreiner Gottl. Danecker e. T. Luise Wilhe.
3. d. Heizer Hch. Höfer e. T. Kath. Elisab.
2. d. Tagl. Karl Fedr. Spöhini e. S. Karl Robert.
4. d. Bahnarb. Josef Kozmann e. S. Frz. Josef.
2. d. Tagl. Mich. Eichhorn e. T. Helene.
5. d. Kohlenarb. Karl Schmelzinger e. T. Kath. Sus.
4. d. Schreiner Joh. Fink e. S. Otto Theodor.
1. d. Krahnenf. Johs. Hacker e. T. Erna Karol.
5. d. Kfm. Nathan Gutjahr e. T. Anna Erna.
3. d. Tüncher Karl Söhner e. T. Luise.
6. d. Masch.-Former Gust. Adolf Bergut e. T. Josefine Sus.
2. d. Friseur Otto Mühlthaler e. S. Gust. Adolf.
2. d. Bierbr. Joh Bapt. Schenbel e. S. Heinrich.
3. d. † Sänger Jak. Schulz e. S. Rob. Fedr.
4. d. Procurist Jak. Metzinger e. T. Kath. Frzska. Maria.
4. d. Fabrikarb. Phil. Höhn e. S. Fedr. Wilh.
7. d. Schlosser Joh. Fedr. Geh e. T. Anna.
5. d. Diener Peter Eberle e. S. Peter Georg.
7. d. Lohnrechner Ferd. Leist e. S. Frz. Ludw.

Oktober. **Gestorbene.**

1. Marie Karol. geb. Rupp, Ehef. d. Schlossers Hch. Knobloch, 28 J. 7 M. a.
1. Elisab. Marie, T. d. Tagl. Joh. Gg. Stein, 17 T. a.
1. Oskar Alexander, S. d. Schuhm. Ludw. Kittler, 7 M. 20 T. a.
2. Magdal. geb. Mauser, Ehefr. d. Tagl. Jak. Ried, 51 J. 4 M. a.
2. d. verh. Kaufm. Otto Friedr. Wipprecht, 53 J. 8 M. a.
1. Jak. Friedr., S. d. Schaffners Josef Burkard, 23 T. a.
4. Franz, S. d. Mützenm. Frz. Winkler, 8 Std. a.
3. d. verw. Kaufm. Mich. Trautmann, 48 J. 1 M. a.
4. Theobald, S. d. Wagners Theob. Eiselstein, 1 M. 1 T. a.
4. Adolf Fedr., S. d. Tagl. Gg. Hart, 2 J. 8 M. a.
4. Karl Aug., S. d. Gärtners Martin Jordann, 1 J. 5 M. a.
5. Joh. Hch., S. d. F.-M. Joh. Hch. Kinzinger, 1 J. 2 M. a.
6. Marg., T. d. Monteurs Kab. Köhle, 5 M. 19 T. a.
5. Luise geb. Burk, Ehefr. d. Spezereihändlers Gg. Mich. Bed, 54 J. 6 M. a.
6. d. led. Rangirer Herm. Ballweg, 29 J. 4 M. a.
4. Lina Kath., T. d. Bahnarb. Hch. Stein, 19 T. a.
6. Wilhelm, S. d. Monteurs Chr. Jak. Herrmann, 2 M. 14 T. a.
5. Adam, S. d. Wirths Karl Bangert, 8 T. a.
6. d. verh. Agent Jakob Klein, 59 J. 6 M. a.
5. d. led. Hobler Peter Glaßtetter, 29 J. a.
6. Julie geb. Haas, Wwe. d. Privatm. Dr. jur. Ludwig Meser, 80 J. 7 M. a.
7. d. led. Schwester Marie Fischer gen. Andrea, 50 J. a.
7. Joha. geb. Kehrl, Wwe. d. Tagl. Joh. Gg. Metzger, 58 J. 8 M. a.

Kirchen-Ansagen.

Sonntag, 10. Oktober 1897.

Trinitatiskirche. Morgens 8½ Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Schäfer. Militär Collekte. Morgens **10 Uhr** Predigt. Herr Dekan Ruckhaber. Collekte. Morgens **11 Uhr** Christenlehre Herr Dekan Ruckhaber.

Concordienkirche. Morgens 9½ Uhr Predigt Herr Kirchenrath Greiner. Collekte. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Raupp. Mittags **2 Uhr** Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner. Abends **6 Uhr** Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. Collekte.

Lutherkirche. Morgens **10 Uhr** Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Collekte. Morgens **11 Uhr** Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Collekte. Morgens **11 Uhr** Christenlehre. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer.

Diakonissenhauskapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Achtnich.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Prediger Kaiser von Eisenach. Während der ganzen Woche wird Herr **Prediger Kaiser** von Eisenach im **Kasino-Saale** jeden Abend 8 Uhr **religiöse Vorträge** halten, wozu Jedermann eingeladen ist. Im Vereinshause und in der Traitteurstraße fallen die Bibelstunden aus.

Kirchliche Anzeige der Bischöfl. Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Nachmittag ½2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Predigt.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.

In der Jesuitenkirche. Sonntag, den 10. Oktober. ½6 Uhr Frühmesse. ½7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. ½10 Uhr Predigt u. Amt. 11 Uhr heil. Messe. 2 Uhr Christenlehre. (Die Mädchen des 3. Jahrgangs kommen um ½2 Uhr in den Saal.) ½3 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft. 7 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen.

In der Schulkirche. 9 Uhr Kindergottesdienst. ½11 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen.

Untere kath. Pfarrei. Sonntag, den 10. Oktober. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt, nachher Amt. 11 Uhr hl. Messe. ½2 Uhr Christenlehre für die Knaben der 2 letzten Jahre. Halb 8 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Kath. Bürgerhospital. Sonntag, den 10. Oktober. 7 Uhr heil. Messe. Halb 9 Uhr Singmesse mit Predigt. 4 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen.

In der Hauptsynagoge.

Laubhüttenfest.

Sonntag, den 10. Okt. Abends 5¼ Uhr. **Montag, den 11. Okt., Morgens** 9½ Uhr **Predigt.** Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Montag, den 11. Okt., Abends 6¼ Uhr. Dienstag, den 12. Okt., Morgens 9½ Uhr **Predigt.** Herr Rabbiner Dr. Oppenheim. Abends 6¼ Uhr. An den Wochentagen Morgens 6¾ Uhr, Abends 5 Uhr.

In der Klaussynagoge. Predigt. Herr Rabbiner Dr. Oppenheim. Dienstag, 12. Okt., Vormittags 9½ Uhr.

Reichhaltiges Lager und Anfertigung von

Grab-Denkmälern

besonders in **schwarz-schwedischem Granit**, sowie in **Marmor, Syenit** und **Sandstein.**

Ferner Anfertigung von **Grabfiguren** u. allen übrigen Bildhauerarbeiten. 43680

Joseph Jürgens,

Bildhauer, T 6, 5.

Bei Sterbefällen

halte mein größtes und reichhaltigstes Lager in

Sterbekleidern

für jedes Alter und in allen Preisen, **Bouquets, Kranzschleifen, Arm- und Hutflor, Blech-, Laub- u. Perlkränzen,** sowie **Friedhofkreuzen** in allen Größen bestens empfohlen.

Bei der Maaßnahme für den Sarg können 35169
alle Beerdigungsgegenstände
bestellt werden und
liefere diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.

J 2. 4. Fr. Vock. Städt. Sarglieferant Teleph. 588.

Danksagung.

Für die starke Betheiligung bei der Ueberführung vom allgemeinen Krankenhause nach dem Bahnhofe unseres nun in Gott ruhenden innigst geliebten Sohnes und Bruders 46687

Hermann Ballweg

sprechen wir Allen, den Herren Bahnbeamten, sowie seinen Collegen, dem löbl. Verein ehemaliger gelber Dragoner Mannheim, namentlich für Niederlegung eines Kranzes, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Hainstadt, den 9. Oktober 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Ballweg nebst Angehörigen.

MARCHIVUM

Süddeutsche Bank

D 6 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4.
Telephon Nr. 250.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**
Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Annahme der Baareinlagen.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von **Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 29640

Albert & Richard Loeb

Bankgeschäft. Mannheim **B 2 9**

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, Discontirung von Wechseln.
Ausschreibung von **Checks, Wechseln** u. **Creditbriefen** auf alle Plätze der Welt.
Controle u. **Versicherung** von auslosbaren Effecten.
Umwechslung von ausländischen Banknoten und Sorten.
Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Coulanteste Vermittlung aller in's Bankfach einschlagenden Geschäfte. 28173

Allgemeine Versorgungsanstalt

Errichtet 1835. **Karlsruher** Erweitert 1864.

Lebensversicherung.

118 Millionen Mark Vermögen.
89,500 Versicherungen über **375 Millionen Mark** Kapital.
Reine Gegenseitigkeit; ganzer Ueberschuß den Versicherten.
Unanfechtbarkeit und **Unverfallbarkeit** der Versicherungen.
Freie Kriegsversicherung für Wehrpflichtige.
Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.
Verträge mit vielen Behörden und Vereinen.

Vertreter:
Mannheim: **Müller-Engelhardt,** B 2, 3; Louis **Jesselsohn,** L 13, 17; Rob. **Jesselsohn,** in Firma **L. Baer;** Franz **Wallebrein,** L 14, 15; Albin **Hornung,** J 8, 38.
Ladenburg: Michael **Blaeß.** 33829
Ludwigshafen a. Rh.: J. **Schäfer,** Prinzreg.-Str. 14.

Lokomobilen

bis 200 Pferdekräfte
für Industrie und Gewerbe

beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.
1895/96 1191 Stück verkauft

HEINRICH LANZ, Mannheim.

35655

Karlsruher Zimmerthüren
in allen Grössen und Formen
halbrein und astrein, liefert die
Bau- u. Kunst-Tischlerei **Billing & Zoller** Karlsruhe i. Baden.
Preisliste gratis und franko. 30288

Specialität:
Fertige schwedische
Zimmerthüren
Futter und Bekleidungen
Emil Funcke
Frankfurt a. M., Niedenau 15.
Ueber 100 verschiedene Thürsorten stets auf Lager.
Illustrirte Preislisten gratis.
35677

Frankfurter Rollladen- u. Wellblech-Fabrik
E. Tillmanns, Frankfurt a. M.
Stahlblech- und **Holz-Rollladen** in jeder Grösse und Construction, in anerkannt solidester und durchaus sachgemässer Ausführung. **Rollladen-Artikel** jeglicher Art. **Rollladen-Reparaturen** werden prompt und billig übernommen. 28378
Wellbleche und **Wellblech-Gebäude.**
Eisenconstructionen jeglicher Art und Grösse.
Solide prompte Bedienung.

Handdruckereien

zum Selbstdrucken von Schaufenster-Auszeichnungen billigst bei
A. Jander Gummistempel-Fabrik, Gravir- u. Glasur-Anstalt. Mannheim E 1, 17. Pfeufer.

Gasglühlichtbrenner

D. R. Patent No. 87980
vermindert das häufige Zertrümmern der Strümpfe durch leichte Erschütterungen.
Preis **Mk. 5** incl. **Strumpf, Cylinder** und **Aufsetzen.**
Der **Gasglühlichtbrenner** hat sich, wie ich durch Anerkennungsschreiben nachweisen kann, selbst in Eisenbahnweichen bewährt.
Ersatzglühkörper, auch für Brenner **anderer Systeme** passend, **Mk. 1,20.** 45224

Alleinverkauf
für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung:
Wilhelm Müller,
Mannheim, Lindenhof, Eichelsheimerstrasse 30.
Zahlreiche prima Referenzen stehen zu Diensten.

Zur gefl. Beachtung.
Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich hier Litra **E 4, 1, am Fruchtmarkt,** ein
Delicatessengeschäft
mit kaltem Büffet eröffnet habe. 45856
Indem ich mich hiermit empfehle, bin ich im Stande, als langjähriger Küchenchef, allen an mich gestellten Ansprüchen in meiner Branche, zu genügen.
Mit Hochachtung
Alfred Hoffmann
E 4, 1. Delicatessen. E 4, 1.
Kalte Schüsseln jeder Art werden nach Bestellung auf's sorgfältigste ausgeführt.

Um ächtes **VICHY** Wasser (Frankreich)
zu haben, verlange man auf den **Etiquetten** und **Kapseln** den Namen der Quelle:
Célestins: für Gicht, Nierengries und Zuckerharnruhr.
Grande-Grille: für Leberleiden.
Hopital: für Magenleiden.
Comprimés de Vichy: Vichy-Salz in Stückchen zum Trinken, 5 Stückchen für 1 Glas Wasser.
Man achte darauf, genau den **Namen der Quelle** zu bezeichnen. 36182

Griechische Weine
Marke:
J. F. Menzer
Hoflieferant
Neckargemünd.
Grösstes u. ältestes deutsches Importhaus
Griechischer Weine
40 Sorten am Lager.
Reinheit verbürgt.
Aerztlich anerkannt als hervorragende **Krankenweine**
Ausführliche Preis-Listen frei zur Verfügung.

Zu haben bei:
Hermann Hauer, O 2, 9.
Louis Lochert, R 1, 1.
Jacob Uhl, M 2, 9.
Friedr. Weygand, Delicatessenhandlung, C 1, 12.
Glassweiser Ausschank und Verkauf:
Phil. Leineweber, „zur Stadt Athen", D 4, 11.
Mannheim. 37334

Neu! *„Munditia"* Neu!
des Hundes Freund",
gesetzl. geschützt.
befreit jeden Hund von Schmutz und Ungeziefer, **ohne Anwendung von Wasser und Seife,** macht das Haar geschmeidig und glänzend und schützt gegen Krankheiten der Haut und des Haares. Preis pro Büchse 10 Pfg. 41788
Voss'scher Blattlaustod
das sicherste Mittel zur schnellen und radicalen Vertilgung der Blattläuse auf Blumen und Pflanzen, à Flacon 50 Pfg. Beides erhältlich in den Niederlagen der
Voss'schen Vogelfutter-Specialitäten
in **Mannheim** bei:
Gebrüder Koch, Schlagenhauf & Müller, Louis Lochert, R 1, 1, **Theodor v. Eichstedt,** N 3, 7/8, **F. Liefhold,** Samenhandlung u. **Heinrich Lehmann,** Langstr. 18.

Clichés
jeder Art nach dem neuesten Reproductions-Verfahren, in Kupfer, Messing und Zink für Inserate, Prospecte, Kataloge, Facturen, Briefköpfe etc.
Entwürfe gratis.
Sachs & Co.
F 7, 20.
Fernsprecher 219. 42944

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen nach **New York** und **Philadelphia**
Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily-Antwerpen, 9641
Gundlach & Bärenklau-Mannheim,
Conrad Herold-Mannheim,
Michael Wirsching-Mannheim,
August Dreesbach-Mannheim.
Wegen Frachten:
Bad. Act.-Gesellschaft für **Rheinschifffahrt** und **See-Transport** in **Mannheim**

Für nur 20 Pfennig!
kann sich Jedermann, der an Husten, Heiserkeit, Verschleimung leidet, von der schleimlösenden, besänftigenden und reizmildernden Wirkung der ächten **Oscar Tietze**'schen **Zwiebel-Bonbons** überzeugen. Seit kurzer Zeit in allen Schichten der Bevölkerung in Folge der ausgezeichneten Eigenschaften eingeführt. Auch ermöglicht der **billige Preis** den Unbemittelten dieses **Hausmittel** anzuschaffen. Man warnt vor Nachahmungen die zahlreich vorkommen und verlange überall ächte **Oscar Tietze**'sche **Zwiebel-Bonbons** nur in Beutel von 20, 25 und 50 Pfg. zu haben in **Mannheim** bei Herrn W. Horn, Zeughausplatz; Ludwig & Schütthelm, Carl Schneider, Q 4, 20; Gebr. Zipperer; in **Ludwigshafen** bei Herren Gebr. Duesberg, Drogerie, Bismarckstr. 74; Ph. Koch, Drogerie, Bismarckstr. 31, Prinz-Regentenstr. 68; Joh. Sieber, Kurze-Str. 1; Oscar Zeißner, Drogerie. (248) 45739

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" u. die Schutzmarke „Schwan".

Vortheilhafte Verwerthung alter Wollsachen
bei Entnahme von: **Hauskleider-, Unterrock-Stoffen, Damentuchen,** Loden, Mantelstoffen, Flanellen, Decken, Teppichen, Portièren, Strickwolle, Waschkleiderstoffe, Barchend, Handtücher, Hemdentuche, Bettzeuge; ferner **Herrenstoffe** in Kammgarn, Cheviot, Buckskin 2c. durch
B. Eichmann, Ballenstedt.
Annahmestelle und Musterlager bei Hrn. **Ph. Aug. Feig, P 6, 6.** 28092

Bettfedern-Reinigung
Die mehrfach ärztlich empfohlenen neuen unübertroffenen Apparate für rationelle **Reinigung von Bettfedern** findet man am hiesigen Platze **nur in U 2, 8.** Garantie für tadellos rein und geruchfrei. Betten werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht. Zur gefl. Benützung bei billigster Berechnung ladet ergebenst ein 39479
J. Henkel, U 2, 8.

Morath.
Zither-Musikalien
versendet zur Auswahl **König's Musik.-Verlag in Augsburg.** Katal. gratis. 44878

Vertreter: **S. Siebeneck,** Mannheim, **U 6, 22.** 28774
Berlin W. 8, Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.
Dr. J. Schanz & Co
Patente
Sorgfältig, reell, schnell, billigst

GUMMI STEMPEL FABRIK
TELEPHON 865
GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim E 1. 17

Yost
F. C. Menger MANNHEIM
33378

Große
Betten 12 Mk.
m. rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet und gereinigten neuen Federn **(Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).**
In **besserer** Ausführ. Mk. 15.—
desgleich. 1½-schläfrig „ 20.—
desgleich. 2-schläfrig „ 25.—
Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme. Rücksendung oder Umtausch gestattet.
Heinrich Weißenberg, Berlin SO., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis u. franko.
26210

Für Schreiner. 44193
Kehlleisten pr. Mtr. v. 4 Pf. an, **Aufsätze** 85 cm lang M. **1.15.** **Stuhlsitze** pr. Stück v. **38** Pf. an.
Holzwaarenlager K 2, 21
in der Nähe der Ringstraße.

Nähmaschinen u. Bedarfsartikel 39215
sowie **Reparaturen** billigst bei **C. J. Basting,** Mech., Q 3, 7.

Bau- u. Möbel-Schreinerei
Ludw. Klimm.
H 4, 24. H 4, 24.
Anfertigung von einfachen bis feinsten Einrichtungen
Spezialität in 39647
Telephon-Schränken.

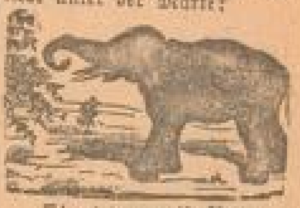
Rob. Woerner MANNHEIM
Fabrik elast. Typen für Kleinschrift etc.
Wiederverkäufer gesucht.
Erste Mannheimer Kautschukstempel-Fabrik
44586

Patent-
und Musterschutz-Gesuche, Constructionen nach Angabe. Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44205
Anselm Lutz, U 3, 20.

Makulatur
abzugeben. 40940
Näh. in der Expedition.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2.85
natürliche Daunen wie alle inländischen, garantirt neu und staubfrei, in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt füllkräftig und haltbar: 3 Pfund genügen zum großen Oberbett. Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46.
Man verlange Preisliste.

Für die Hausfrauen:
Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffee
empfiehlt die 38597
Holländ. Kaffeebrennerei H. Disqué & Co. Mannheim
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:



„Elephanten-Kaffee"
Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffee's: per ½ Ko.
f. Westindisch „ 1.60.
f. Menado „ 1.70.
f. Bourbon „ 1.80.
f. Mocca „ 2.—.
Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode: **Kräftiger, feiner Geschmack.** Große Ersparniß.
Nur ächt in Packeten à ½, ¼ und ⅛ Ko. mit Schutzmarke „Elephant" versehen.

Niederlagen bei:
L. Balzer, T 1, 10.
M. Bamb, T 5, 2.
Karl Friedr. Bauer, K 1, 8.
Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
A. Brilmayer, L 12, 4.
Adolf Burger, S 1, 6.
Ernst Daugmann, N 3, 12.
Theodor Ehnle, J 3, 27.
Hch. Ehret, U 3, 20.
A. Eichhorn, Q 7, 3b.
Marcus Fertig, S 6, 3.
W. Forstbauer, R 7, 29.
Joh. Frey, Q 7, 20.
Ph. Fröhlich, G 7, 32.
M. Fuser, G 7, 5.
Franz Grün, B 2, 4.
Ph. Gund, D 2, 9.
Max Götz, U 4, 17.
G. M. Habermaier, M 5, 12.
M. Haustein, L 12, 7½.
Herm. Hauer, O 2, 9.
Jacob Harter, N 3, 15.
E. Hasenfuß, J 7, 12.
Jacob Heß, Q 2, 13.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
Ch. Jäger, K 9, 16.
V. Karb, E 2, 13.
J. H. Kern, C 2, 11.
Louis Kaiser, Q 7, 14.
A. Kirchheimer, G 3, 16.
O. Kruse Wwe., B 5, 15.
A. K. Kuhn, S 5, 4a.
J. Lichtenthäler, B 5, 10.
L. Lochert, R 1, 1.
Fr. Meyer, T 5, 14.
Theodor Michel, K 3, 17.
Franz Müller, T 4, 14.
Wilh. Müller, U 5, 26.
Herm. Menger, L 4, 9.
Aug. Sattler, R 7, 1a.
Jos. Sauer, K 4, 24.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Schlagenhauf & Müller, F 2, 9a.
Karl Schneider, Q 4, 20.
Ferd. Schotterer, H 9, 4a I.
F. Seidenstricker, H 10, 8.
Anton Silber, T 6, 7.
Adrian Schmidt, S 4, 19.
Philipp Stoll, T 6, 19.
J. Strauß-Lebrecht, O 5, 15.
B. Schulz, K 2, 18.
H. Thomae, D 8, 1a.
J. G. Volz, N 4, 22.
Jak. Walther, K 2, 23.
E. Weber, G 8, 5.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4.
Chr. Zöller, A 6, 4.
Schwetzingervorstadt: Franz Heß, Traitteurstr. Jos. Frischlinger, Kl. Wallstadtstr. 16. Ernst Sigmann, Aug. Has.
Seckenheimervorstadt: L. Bar[illegible] Seckenheimerstr. 31.
Lindenhof: Jacob Ott[illegible] Bellenstraße 59.
Hch. Haustein, Gontardp[illegible]
D. Stühler, Rh.-Dammstr.
Frau Schuh Wwe., [illegible]feldstraße 22.
Neckarvorstadt: Louis Boebel, 2. Quer[illegible] Lud. Braesen, 5. Quer[illegible] P. Greiner, Dammstra[illegible] L. Heinrich, Käferthal[illegible] Ludw. Wacker, Kä[illegible] Wohlgelegen: Joh. [illegible]
Ludwigshafen u. Hemshof in 40 Niederlagen.
Oggersheim: A. G. Frank Wwe.
Neckarau: J. L. Freund. Wilh. Schmitt Ww., Val. Hook, Frau Wilh. Becker, Carl Ludw. Striegel und Peter Straub.
Feudenheim: Ph. Höfer, A. Schaaf Ww., Margel Tolk.
Schwetzingen: Hch Ausser, Fr. Billinger, F. Bianchi, J. Kolb, H. Riba.
Waldhof: Jac. Herrwerth.
Käferthal: A. Vogelsgesang, H. Eckert, G. Welz, Josef Maier, Gottlob Maier, Chr. Sommer, Bernh. Wissenbach, Gg. Wolfgang.
Sandhofen: G. Ph. Rupp.
Seckenheim: J. J. Seitz, Jacob Reuther, Jacob Pfisgens, becker und Philipp Hörner.
Viernheim: Mich. Adler. VI., Gg. Georgi I., Val. Winkler IV., A. Kirchner II., E. Winkenbach, Georg Schmitt VI.
Edingen: J. F. Lang Sohn.
Ladenburg: Mich. Blaß.
Weinheim: Jakob Fath. Conditor.

P 5, 13. F 1, 9. **Chemische Waschanstalt Färberei GRÜN Mechanische Teppichklopferei** E 7, 1. N 1, 3.

Liederhalle.

Samstag, den 23. Oktober 1897, Abends ½9 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal. 46642

Tagesordnung:
1) Rechnungsablage,
2) Neuwahl des Vorstandes,
3) Vereinsangelegenheiten,

wozu wir unsere activen und passiven Mitglieder einladen.

Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O 5, 1.

Sonntag, den 10. ds. Mts., Abends präcis 8 Uhr findet in den Lokalitäten der Liedertafel eine

Gesanglich-theatral. Abendunterhaltung

mit darauffolgendem **Tanz**

Statt und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, sowie deren Angehörige höflichst ein. 46344

Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O 5, 1.

Montag, den 11. Oktober cr., Abends 9 Uhr

Vortrag

des Herrn G. Herrigel aus Heidelberg, über das Thema:

„Gerichtsbarkeit im Mittelalter"

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Interessenten zu zahlreichem Besuche höfl. einladen. 46519

Der Vorstand.

Privat-Tanz-Institut

A 2, 7 P. Gutenthal A 2, 7.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß die Unterrichts-Kurse am 1. October begonnen, und gefällige Anmeldungen hierzu in meiner Wohnung **A 2, 7** erbeten werden. 45176

Hochachtungsvollst

P. Gutenthal,
Großherzogliche Hofballetmeisterin a. D.

Halt! Halt! Halt!

Wein-Restaurant Laugenbach.

S 4, 15 Zur neuen Festhalle. S 4, 15.

Sonntag

Großes Hasen-Essen mit Kartoffelklöse,

wozu einladet 46535 **G. Laugenbach.**

Habe mich hier als 46558

prakt. Zahnarzt

niedergelassen.

Hermann Hausbach, Zahnarzt.

N 3, 10. Kunststraße. N 3, 10.

Sprechstunden von 8—12 Uhr u. 2—6 Uhr.

J. Dietrich's Laboratorium

für

K 1, 8 II. künstlichen Zahnersatz. K 1, 8 II.

Specialität für: **Ganze Gebisse** nach eigen erfundenem, bewährten System. Partielle Ersatzstücke, künstliche Zahnkronen und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Platte). Anfertigung unter Garantie bei billigster Berechnung. Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren ꝛc. ꝛc. Unbemittelte und Dienstboten haben Preisermäßigung. 34481

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr.

Ziehung Mittwoch, 13. Okt., Nachmittags 2 Uhr.

Die beliebten Frankfurter Pferde-Loose à M. 1.—

3 St. nur Mk. 2.80, 11 St. nur Mk. 10.—

Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet prompt (auch unter Nachnahme)

Wilh. Mayer, Glückscollecte Frankfurt a. M., Zeil No. 13.

Telephon No. 2778 u. 3383. 46457

Die **Samenhandlung** von

F. Liefhold

E 1, 10. Mannheim E 1, 10.

offerirt:

Harlemer Blumen-Zwiebeln

(Ia. Qualität)

als: **Hyacinthen,** gefüllte oder einfache, für Gläser, 10 Stück 2—3 Mk., 1 Stück 25—35 Pfg., für Töpfe zum Treiben, 10 Stück 1.80—3 Mk., 1 Stück, 18—35 Pfg., für den Garten, 100 Stück 15 Mk., 10 Stück 1,70 Mk.

Tulpen, gefüllte oder einfache, zum Treiben, 100 Stück von 3—10 Mk., für den Garten zum gleichen Preis, je nach Sorte.

Crocus, Narzissen, Tazetten, Scilla, Jonquillen, Galanthus, Frittilaria, Anemonen etc. offerirt zum billigsten Preis. 33854

Hyacinthengläser und Töpfe billigst.

Billigste Preise! Größtes Lager am hiesigen Platze in: Neueste Bedienung!

Kehlleisten, Aufsätzen, Tisch- u Bettfüßen.
Kehlleisten, pr. Meter von 3 Pfg. an.
Aufsätze pr. Stück, 85 cm. von Mk. 1,10 an.
Stuhlsitze, pr. Stück von 35 Pfg. an.

Mannheimer Sargbeschläg- u. Möbel-Ornamenten-Geschäft,

E 3, II, Isak Friedberger, E 3, II

In der Nähe der Planken. 45476

Margarethe Kraemer

Q 1, 1. Robes. Q 1, 1.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Hierdurch mache die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Cigarren-Specialgeschäft

von Q 2, 11 nach **D 2, 14** verlegt habe. 46480

Indem ich mich hiermit bestens empfohlen halte, zeichne mit Hochachtung

E. Meltzer, D 2, 14,

Import von Cigarren, Cigaretten und Tabak

vis-à-vis dem Hotel zum Deutschen Hof.

Für Bauunternehmer und Private

empfehlen wir unser **großes Lager** in:

Wormser Oefen,
Eisthal-Oefen,
Regulirfüll-Oefen,
Koch-Oefen,
Irische Oefen,
Amerik. Oefen,
Spar-Kochherde.

Darmstädter, Rastatter und andere Fabrikate.

Einzelne Ofenersatztheile zu den billigsten Preisen.

Hirsch & Freiberg

F 2, 5. Mannheim. F 2, 5.

Marktstraße, gegenüber der kathol. Pfarrkirche.

Heinrich Futterer,

Papierhandlung und Buchbinderei

Schwetzingerstrasse No. 101.

Niederlage d. Hannov. Geschäftsbücherfabrik **W. Oldemeyer Nachf.**

Empfehle mein grosses Lager in

Geschäfts- & Copirbüchern jed. Art.

Extra-Anfertigungen in kürzester Zeit.

Niederlage von **Aug. Zeiss & Cie.** in **Berlin,** sowie **F. Soennecken's Verlag** in **Bonn** zu Original-Fabrikpreisen. 24487

Vermischtes

Ein tücht. Klavierstimmer empfiehlt sich. Aufträge u. Nr. 46634 an die Exped. ds. Bl.

Kartoffel.

Empfehle zum Einlegen der Winterkartoffel **prima Pfälzer neun Wochen,** pro **1 Ctr. 3 Mark.** 46641

Salatkartoffel u. magnum bonum zu billigstem Preis.

Fr. Hopf, G 6, 2.

Telephon 1115.

Ia. trockenes

Buchen-Brennholz

in beliebiger Länge und Stärke billigst 46629

Casimir Paul,

Holzhandlung — Sägewerk

Unterricht

Für Schüler und Kaufleute. Gründlichen **französischen u. englischen Unterricht** ertheilt **S 4, 17, 2. St.** 46637

Verkauf

Für Möbelfabriken u. Möbelhändler!

Spiegelersatzgläser 40 Stück gebrauchte 1,66 Meter Höhe, 72 cm Breite **aus einem Gelegenheitskauf** werden billigst abgegeben. Off. sub 1899 an Rudolf Mosse, Baden-Baden.

Zierliches Hündchen (Zwergpinscher, rehfarbig), 1 Jahr alt, Kinderhände halber, **preiswürdig** abzugeben. 46306

Ludwigshafen, Marktstr. 26, 2. St.

Stellen finden

Tüchtiger

Bauführer

zur selbstständigen Leitung eines größeren Neubaues zum sofortigen Eintritt gesucht. 46629

Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter M. N. Nr. 46629 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit sof. gesucht. 46416

Näheres L. 10, 6, 2 Tr.

Nebenverdienst.

Damen, welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paqueten abgewogenen **Thee** der Firma **E. Brandsma, Amsterdam,** zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma Köln a. Rh.** wenden zu wollen. 43351

Haushälterin.

Zur Führung eines bürgerl. Haushalts wird von einem Beamten eine tüchtige **Haushälterin** gesucht. Dieselbe muß perfekt im Kochen sein. Gefl. Off. mit Photographie u. Salairansprüchen unter Nr. 46691 an die Exped. ds. Bl.

Lehrlingsgesuche

Für ein erstes hiesiges Kohlengeschäft mit Ehereibetrieb ein

Lehrling

mit guter Handschrift zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr 46632 an die Exped. ds. Bl.

Miethgesuche

Per 15. November eine

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche u. Zubehör in der Neckarvorstadt, Nähe der Neckarbrücke, gesucht. Off. unt. L. 46580 an die Exped. d. Bl.

Per Frühjahr eine

Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör in den Quadraten M, N, O gel. Offerten unter A. H. No 46067 an die Expedition ds. Bl.

Zu vermiethen

Wohnung zu vermiethen.

F 8, 17 2. Stock, rechts, 4 Zim., Küche, Keller, Mansdkam. per sofort z. v. Näh. F 8, 18a, 3. St., links.

J 1, 3 kleine Wohnung zu vermiethen. 46634

P 4, 12 3. St., 5 Zim. mit Abschluß u. Zubeh. per 1. November zu v. 46640 Näh. beim Eigenthümer 4. St.

P 7, 9 zwei abgeschl. Wohn. je 4 Zim., 2. und 3. Stock, zu vermiethen. 37066 Näheres parterre.

Q 4, 6 kleine **Wohnung** zu vermiethen. 42806

Q 5, 19 Gaupenwohnung, 2 frdl. Zimmer u. Küche nach der Straße gehend per Ende Okt. zu verm. Näheres Q 5, 19. 43936

Q 7, 14a 2. Stock zu verm. Näh part. 46089

R 4, 9 2. St., 1 Zimmer u. Küche zu v. 45950

R 4, 13 2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. z. v. 46617

R 4, 17 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 46409

R 7, 1 3. Stock, 3 schöne Zim. u. Küche an ruh. Familie per 1. Nov. zu v. Näh. Bäckerladen, part. 46021

R 7, 11 **Neubau,** 2. St., 5 Zim., Badezim., Küche u. Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 44064

S 1, 7 2 Zim. u. Küche an 2 ruh. Leute z. v. 46240

T 3, 10, 4. St., weg. Wegz., 3 Zim. u. Küche zu v. 46570

U 1, 1 e Hths., Gaupenw. z. v. Näh. Konditorei. 46619

Mehrere Wohnungen

mit 5 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher in der **Lindenhofstraße 10, 12 und 16** zum Preise von Mk. 500, 550, 600 u. s. w. zu vermiethen. 44785

Auskunft **Lindenhofstraße 9,** im Comtor.

Rheindammstr. 7, 1 Zim. u. Küche i. Hof z. v. Näh. B 2, 2. 46559

Friedrichsring 30, elegante Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. 2 Mansarden, ꝛc. per sofort zu vermiethen. 45151

Eichelsheimerstr. 31, eine Wohn. nebst eingerichtet. Laden z. v. Näh. Gontardstr. 20, II. 46629

Billig zu vermiethen

meine **Villa, Rheinhäuserplatz Nr. 9** mit Zier- u. Obstgarten, 9 Zimmer und Küche, sämmtliche Kellerräume und 4 Mansarden, nebst Trockenspeicher, Balkon und schöner freier Lage sofort oder Frühjahr. Näheres **E. Zwick.** 45117

Meerfeldstraße 16 (Lindenhof) 2. St., Wohnung, 2 Zim. und Küche zu verm. 46094

Wegen Wegzugs **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör sof. zu vermiethen. Näh. im Verlag. 46110

Leeres, großes Zim. (5. Stock) an einz., ruh. Person sof. zu v. Näh. U 4, 17, 2. Stock. 46068

Photograph. Atelier

in der Neckarvorstadt mit Wohnung zu verm. 46638

Näh. durch Architekt Jos. Battenstein.

Möbl. Zimmer

A 2, 2 part., g. möbl. Zim. zu verm. 45517

A 3, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 46225

B 2, 5 2. St., 2 hübsch möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 46420

B 4, 14 2. St., gut möbl. Zim. n. d. Straße zu vermiethen. 45581

B 6, 7 3. St., 1 möbl. Zim. sogl. zu v. 46380

C 1, 15 1 gut möbl. Zim. z. v. Näh. part. 46449

C 2, 3 2. St., ein gut möbl. Zim. sof. oder später zu vermiethen. 45976

C 4, 10 fein möbl. Zimmer zu verm. 46218

C 4, 19 1 Tr. hoch, 1 gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 46055

D 4, 2 4. St., 1 möbl. Zim. an soliden Herrn billig zu vermiethen. 45553

D 4, 6 2 sch. möbl. Zimmer, am Fruchtmarkt, per sofort zu verm. 45799

D 5, 4 4. St., sch. gr. möbl. Zim. zu v. 44359

D 5, 4 fein möbl. Zim. per sof. zu verm. 45992

D 5, 6 ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 45891

D 6, 19 4 St., einf. möbl. Z. z. v. Näh. part. 46591

D 7, 21 2 Tr. hoch, mehr. gut möbl. Zimmer in der Nähe der Kaserne mit od. ohne Pension zu verm. 45543

D 8, 6 3. Tr., möbl. Zim. m. Pension z. v. 45544

E 1, 14 ein gut möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermiethen. 46006

E 3, 5 2 St., möbl. Zim zu verm. 45983

E 3, 14 Planken, 4. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 46286

E 8, 10a 2 St. rechts, ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 46994

E 8, 11 3. St. rechts, 1 gut möbl. Z. z. v.

F 1, 8 schön möbl. Wohn- und Schlaf-Zimmer zu vermiethen. 44987

F 7, 26a 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 46377

F 8, 16a ein gut möbl. Part.-Zim. z. v. 45898

F 8, 16b, 3 Tr., gut möbl. Z. m. od. ohne Pens. zu v. 46630

G 2, 11 hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 2 sol. Herren zu verm. 46025

G 4, 16 4. St., fein möbl. Zim. z. v. 46585

G 5, 17a 3 St. hoch, gut möbl. Zim. an 1 Herrn oder anständiges Fräulein sofort billig zu v. 45780

G 7, 4 3. St., ein gut möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vermiethen. 45871

G 7, 31 1 Treppe hoch, gut möbl. Zim. sofort zu verm. Näh. parterre. 46396

G 7, 36, sch. möbl. Part.-Zim. z. v. Näh. Hinth. 46421

G 8, 13 2 St., e. sch. möbl. Zim. bill. z. v.

H 2, 17 2 St., möbl. Zim. zu verm. 46396

H 7, 4 2. St., gut möbl. Zim. an die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 45974

H 7, 13 3. St. Wdhs., 1 sch. möbl. Z. z. v. 46403

H 7, 23 Lauisenring, 1. St., 2 gut möbl. Z., das Wohnzim. m. Balkon u. 1 freundl. Schlafzim. auf 1. Nov. z. v. 46032

H 8, 19 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. für 15 Mk. sofort zu verm. 46205

H 9, 29 2. Stock, 1 möbl. Zim. bis 1. Nov. zu vermiethen. 46434

H 9, 33 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 41367

J 8, 5 3 Trep., schön möbl. Zim. an Herrn oder Dame zu verm. 45972

K 1, 15 2. Tr. hoch, zwei schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, an zwei sol. junge Kaufleute m. Pension zu vermiethen. Auch können noch einige sol. junge Kaufleute an gutem **Mittag- u. Abendtisch** theilnehmen. 45993

K 2, 12 3 Tr., 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 45814

K 3, 21 1 Tr. r., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 46552

K 3, 30 part. e. einf. möbl. Zim. sof. z. v.

K 4, 22 part., gut möbl. Zim. z. v. 45539

K 9, 18 Ringstr., 1 hübsch möbl. Part.-Zim. per 15. Oktober zu v. 46019

L 2, 3 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 46188

L 2, 3 einfach möbl. Zim. zu verm. 46388

L 2, 4 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu verm. 46233

L 4, 12 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. zu v. 46389

L 12, 12 part., Thüre links, ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 45148

M 1, 10 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 42556

M 4, 12 2. St., 1 fein möbl. Zim. zu v. 45157

M 5, 5 Hochpart., gut möbl. Zim. zu v. 46197

N 3, 7|8 Kunststr., 2 Tr., sof. beziehb., an e. sehr solide Dame ein gut möbl. Zimmer m. Cabinet z. v. 46121

N 4, 12 1 Tr. hoch, ein fein möbl. Zim. an 1 bess. Herrn zu verm. 45829

N 4, 19 3. St., 1 groß einf. möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 46087

N 6, 6½ ein möbl. Schlaf- u. Wohnzim. mit Pension zu vermiethen.

N 6, 3 part., 1 möbl. Zim. bis 15 Okt. z. v.

O 5, 1 4. St., r., schön möbl. Z. sof. z. v. 46039

O 5, 1 **3. St., lks., kleine Planken, sind 2 schöne fein ausgestatte Wohn- und Schlafzimmer mit Badeeinrichtung zu verm.** 45772

P 2, 1 1 möbl. Zim., auf den Paradepl. geh., zu v. Näh. E 1, 5, Laden. 45814

P 3, 1, Plank., 3. St., 1 od. 2 f. möbl. Z. an geb. Hrn. z. v. 45

P 4, 1 2 Treppen, ein schön möbl. Zim., sep. Ein., mit Pension sof. zu v. 46056

P 4, 2 2 Tr., ein schön möbl. Zim. mit 2 Betten an 2 solide Herren z. verm. 46099

Q 4, 10 möbl. Part.-Zim. sof. zu v. 46381

Q 4, 22 3. St., möbl. Zim. zu verm. 45418

Q 5, 15 sehr gut möbl. Zim. sof. zu v. 45925

Q 7, 13 3 Tr., Friedrichsring, möblirtes Zimmer zu vermiethen. 45789

Q 7, 14a 1 sch. möbl. Zim. zu v. Näh. part. 46090

Q 7, 14a 3 Tr., 1 fein möbl. eleg. Zim. nach d. Str. zu gehend, sofort z. v. 45818

R 3, 15b 4 Tr., einf. m. Zim. m. sep. Eingang sof. zu vermiethen. 46582

R 3, 15b 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit separat. Eingang zu v. 46567

R 4, 13 2. St., e. gut möbl. Zim. sof. z. v. 46618

R 4, 14 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 46137

S 1, 5 4 Stieg., möbl. Zim. auf die Str. gehend, sofort zu verm. 41683

S 1, 5 4 Stieg. hoch, hübsch möbl. Zim., auf die Straße geh., bill. zu v. 42785

S 3, 1 3 Tr. r., gt. m. möbl. Zim. zu v. 43829

S 3, 6a 4. Stock, 1 gut möblirtes Zimmer sof. z. verm.

S 4, 6 3. St., für ein Fräul. ein möbl. Zimmer zu verm. mit od. ohne Pens. 45999

T 1, 3 möbl. Zim. mit sehr g. Pension zu verm. Preis 50 Mark. 46587

T 1, 11 2. St., gut möbl. Zim. zu v. 45611

T 4, 30 1 einf. möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. 46239

T 5, 2 3. St., schön möbl. Zim. sof. zu v. 46088

U 3, 32 2 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 45605

U 4, 11 part., **möbl. Part.-Zim.** mit separ. Eingang sof. bill. zu v. 46771

U 4, 13 3. St links, möbl. Zim. zu v.

U 5, 4 3. St., 2 sch. möbl. Zim. z. v. 45465

U 5, 18 schön möbl. Zim. auf die Straße sof. zu verm. Näh. 3 Tr. 46204

U 5, 28 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn sogl. zu v. 46135

U 6, 15 part. rechts, ganz einfach möbl. Zim. an 1 Lehrling zu verm. 46222

2 eleg. möbl. Zimmer, einzeln oder zusammen, sofort zu vermiethen. Auf Wunsch auch Pension. Offert. unt. A. Y. No. 45928 an die Exped. ds. Bl.

Schön möblirte u. unmöbl. Zimmer

preiswerth zu vermiethen. 45946 **N 3, 5.**

Breitestraße, 1 gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen. Näheres im Verlag. 46609

Schön möbl. Part.-Zimmer (separ Eingang) zu vermiethen. Näheres B 6, 13, part. 45941

Friedrichsring 40, 4. Stock rechts, möbl. Zimmer per 1. November zu vermiethen. 46257

Rheindammstr. 15, Lindenhof, 3 Tr. rechts, gut möbl. Zim. mit voller Pension an respectabl. Herrn per sofort zu verm. 44321

Kaiserring 30, 4. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 45693

Seckenheimerstr. 52, 3. St., gut möbl. gr. Zim. zu verm. 46597

Seckenheimerstr. 23, 4. St., 1 hb. möbl. Z. a. anst. H. z. v.

2. Querstraße 20, parterre, gut möbl. Zim zu v. 45790

Ein fein möbl. Wohn- und Schlafzim., 1 Tr. h., zu verm. Näheres im Verlag. 45479

Dammstr. 14, 2. St., möbl. Zim. bis Oft. z. v. Näh. part.

Schlafstellen

E 8, 12 3. St., bess. Schlafstelle z. v. 46160

H 9, 32 3. St., bess. Schlafstelle, a. d. Straße gehend, zu verm. 45480

J 3, 22 3 St., bess. Schlafstelle zu v. 45597

R 4, 22 1 Tr., Schlafst. m. od. ohne Kost zu v. 46402

T 4, 20a Neubau, 4. St., gute Schlafstelle mit od. ohne Kost sof. z. v. 46112

U 5, 28 4. St., gute Schlafstelle zu v. 46561

Rheindammstr. 34, 2. St. rechts, gute Schlafstelle, auf die Straße geh., zu verm. 46208

Kost und Logis

L 4, 12 1 Tr. hoch, guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. 45451

P 4, 12 3. Stock, einige bess. Herren können noch an gutem bürgerl. Mittag- und Abendtisch theilnehmen. 44624

T 1, 3 Es werden noch einige Herren zu sehr gutem Mittagstisch zu billigem Preise angenommen. 46588

Es können noch einige Herren theilnehmen an gutem bürgerl. **Mittag- und Abendtisch.** 46025 **D 7, 20, 3. St.**

Zum Ritter, K 1, 22.

Einige Herren werden zu gutem Mittagstisch angenommen.

S. Fels.

Neue Auslagen von eleganten Woll- und Seidenstoffen! 45890

Weitaus grösste Auswahl am Platze: Preise hervorragend billig.

Die **Badenia-Drogerie**
U 1, 6 Breitestrasse. U 1, 6
Inh.: Ludwig Thiele.
Telephon No. 975.
empfiehlt ihre nebenstehenden
Specialitäten
in nur besten Qualitäten zu beigesetzt billigen Preisen.

Cosmetische Artikel.

- **Eau de Botôt** . . . p. Fl. M. 1.25
- **Salol-Mundwasser** (billiger u. wirksamer wie Odol) " " " 1.—
- **Eau de Quinine,** ächt " " " 1.—
- **Bay-Rum,** ächt " " " 1.—
- feinst. **Blumen-Brillantine** " " " —.50
- **Blumen- " -Fixatif** (flüssig für den Schnurrbart) " " " —.40
- feinst. **Blumen-Haaröl** " " " —.30
- ächt. **Klettenwurzel-Haaröl** " " " —.40
- **Maiglöckchen-Eau de Cologne** 1/1 " " —.50
- **Heliotrop-Eau de Cologne** 1/2 " " —.50
- antisept. **Schuppen-Haarwasser** p. " " 1.—
- ächt. **Haarfärbemittel,** braun u. schwarz " " 1.—
- **Haarentfernungsmittel** (unschädlich für die Haut, von sich. Wirkg.) " " —.75
- antisept. **Fuss-Streupulver** . p. Dose " —.50 (unschädlich, von unübertr. Wirkg.)

Technische Artikel.

- **Parquet-Bodenwichse** . p. Pfd.-Dose 80 Pf.
- **Linoleum-Wichse** . " Dose 80 "
- **farbige Wichse** für helle Schuhe " " 20 "
- **Kidleder-Crême** . . . " " 10 u. 20 "
- **Vaselin-Lederfett** . p. Dose 10, 20, 30, 50, 70 "
- **Moment-Lederschwarzfett** 20, 30, 50, 80, 130 "
- " **-Lederschwarzöl** . p. Kilo 120 "
- **Pa. Lederappretur** . . . p. Fl. 40 "
- " **schwarzen Geschirrlack** . p. Pfd. 50 "
- **Universal-Messerputzpulver** . " " 75 "
- **Universal-Fleckwasser** (kein Benzin) " Fl. 30 "
- **Wanzentinctur** (gar. wirks. Mittel) . p. Fl. 50 "
- **Fahrrad-Oel,** wasserh., säure- u. harzfrei p. Fl. 50 "
- **Fahrrad-Fett** . . . p. Dose 80 "

unentbehrliches Mittel gegen Rost, liefert unsichtbare Glasur, ohne Glanz zu beeinträchtigen.

ff. Liqueure u. Weine.

- **Ächten Magenbittern** / **extraf. Kapuziner** — im Geschmack genau wie Chartreuse od. Benedictiner. — garantirt Kräuter-destillat. . p. Fl. 100 Pf. / . p. Fl. 500 "
- **Pepsinwein** . . . p. Fl. 75 u. 125 Pf. bestes magenstärk. u. verdauungsförd. Mittel
- **Div. andere Liqueure** zu billigsten Preisen.
- **Alten Malaga, Portwein, Marsala, Madeira, Sherry, Tokayer** p. Fl. 225 Pf.

Div. Artikel.

- **Hochf. aromat. Essigessenz** . p. Fl. 75 Pf.
- **Ächt. Franzbranntwein** . . p. Fl. 100 Pf.
- " **Medizinal-Leberthran** p. Fl. 70 u. 130 "
- " " **-Tokayer** p. Fl. 50, 75, 100, 175 "

NB. Sämmtliche andere **Parfümerien, Toilette-, Putz- und Wasch-Artikel** zu billigsten Preisen. 18819

Sämmtliche Neuheiten

für die

Herbst- u. Winter-Saison

sind in

unübertroffener Auswahl

vom billigsten bis zum feinsten Genre eingetroffen.

Wir empfehlen: 46297

Jaquettes, Kragen und Pelzcapes, Blousen, Jupons, Morgenröcke, Trauercostumes etc.

Cramer & Volke

M 1, 1. MANNHEIM. Breitestrasse.

Ein Mahnwort an die Hausfrauen!

„Die Fabrikation der Schuhwichse ist ein Zweig der chemischen Industrie, der leider an vielen Orten so betrieben wird, daß man zwar schöne schwarze und stark glänzende Fabrikate erhält, welche aber das Leder auf sehr unangenehme Weise verändern, indem sie dasselbe spröd und brüchig machen. Die meisten als Schuhwichse verwendeten Präparate bestehen aus Mischungen, welche neben Syrup noch Schwefelsäure, Salzsäure und Beinschwarz enthalten. 46450

Ein Theil dieser Säuren wird nun zwar von dem phosphorsauren Kalk des Beinschwarzes gebunden, selten aber die ganze Menge. Enthält aber die Schuhwichse **freie Schwefelsäure** und Salzsäure, so wirken diese bei längerem Gebrauch **zerstörend auf das Leder** ein; letzteres erhält eine Menge feiner Risse, **wird** [illegible] **und bricht** endlich an vielen Stellen zugleich."

So schreibt ein bekannter Chemiker.

In der Praxis wurde nun herausgefunden, daß die so hergestellte, ursprünglich aus England stammende Säurewichse um so schnelleren und schöneren Glanz gibt, je mehr sie überschüssige freie Säure enthält, während eine Wichse mit wenig oder keiner freien Säure rascherem Verderben ausgesetzt ist und keinen richtigen Glanz gibt. Infolge dieser Erfahrung arbeiten jetzt fast alle Wichsefabriken mit **viel** Säure; ein Geschäft sucht zwar dem andern die Kunden abzujagen, täglich kann man in den Zeitungen und an allen Ecken lesen, daß unter diesem Namen die „beste Wichse", unter jenem „die allerbeste Wichse" und unter einem dritten das „non plus ultra der Stiefelwichsen" zu haben ist, aber **das Wort „säurefrei" sucht man in allen diesen Empfehlungen vergebens.** (Amtliche Untersuchungs-Ergebnisse werden in den nächsten Tagen in diesem Blatt veröffentlicht.)

Nach vieljährigen Bemühungen und nach zweimaligem vergeblichen Ausschreiben von bedeutenden Preisen ist es endlich der Firma **Gustav Haefner** in **Feuerbach-Stuttgart** gelungen, das Rezept zu einer **in jeder Hinsicht tadellosen säurefreien Wichse** zu erwerben, die überall, wo sie angewendet wird, größtes Lob erntet.

Diese in kleinerem Kreise seit Jahren erprobte säurefreie Wichse wird unter dem Namen:

„Glanzwichse Marke Büffelhaut"

eingeführt, neben dem altesprobten vorzüglichen Leder-Erhaltungsmittel **„Schuhfett Marke Büffelhaut."**

(Eine „lederfressende" Glanzwichse wollte diese Firma ihrem wirklich ledererhaltenden Fett grundsätzlich nicht beigesellen.)

Glanzwichse und Schuhfett „Marke Büffelhaut" ist in kleinen und großen Dosen hier zu haben bei:

Adolf Burger, S 1, 5.	**Louis Lochert,** R 1, 1.	**C. Schneider,** Q 4, 20.
Gg. Dietz, am Markt, G 2, 8.	**Herm. Metzger,** L 4, 7.	**Carl Weber,** G 8, 5.
Thom. Eber, H 3, 8b.	**Jos. Pfeiffer,** E 5, 1.	**J. Zähringer,** Schwetzingerstraße 39.
Ph. Gund, D 7, 9.	**Jos. Sauer,** K 4, 15.	**Gebr. Zipperer,** O 6, 3 u. 4.
Ch. Kühner, G 8, 20.	**A. Scherer,** L 14, 1.	

Färberei Kramer

Chemische Reinigung — Mechanisches Teppichklopfwerk

Hoflieferant S. kg. Hoheit des Grossherzogs von Hessen.

Mannheim

Fabrik u. Centrale Bismarckplatz
C 1, 7 Läden: S 1, 8
Bismarckplatz.

Schnellste Lieferung. Billige Preise. 38474

Täglicher Eingang von

Resten

und Gelegenheitsposten in

Kleiderstoffen und Buxkins

zu unerreicht billigen Preisen. 46643

Leinen- & Baumwollwaaren

in bekannt großer Auswahl und nur guten Qualitäten außergewöhnlich billig.

J. Lindemann,

F 2, 7. **F 2, 7.**

Benz & Cie.

Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.

„Motor Benz" mit Glührohrzündung

stehender und liegender Construction für Gas- und Petroleum-Ligroin.

4000 Motore mit 19000 Pferdekräften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospecte kommen zu lassen. 39638

H. Hommel, Mannheim

O 4, 15 u. 17.

Größtes Lager in Werkzeugen und Werkzeug-Maschinen

Bei Bedarf bitte um Besichtigung meines Lagers.

- **Drehbänke**
- **Bohrmaschinen**
- **Hobelmaschinen**
- **Nutstossmaschinen**
- **Schleifmaschinen**
- **Blechscheeren**
- **Lochstanzen**
- **Feldschmieden**
- **Ventilatoren**

Weitgehendste Garantie für jedes Stück zugesichert.

ferner **Parallel-** und andere **Schraubstöcke**
Ambose, Richt- und **Lochplatten**
Flaschenzüge aller Systeme
Taublöcke, Winden, Werkzeuggussstahl
Schleifsteine in vorzüglichster Qualität

Verkauf der **weltbekannten Reishauer'schen Specialitäten** als: **Schneidzeuge** und **Gewindebohrer** für Schrauben- und Gasgewinde, **Installationswerkzeuge** in **reichster** Auswahl bis zu den **größten** Dimensionen **am Lager.** 42078

NB. **Mein Lager in Chemnitzer Leitspindel-Drehbänken,** nur **renommirtestes Fabrikat,** ist stets gut complettirt.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck fällt die Ergänzung an Bekleidungsgegenständen wieder nothwendig; ganz besonders macht sich ein Mangel an Arbeitsröcken (Joppen), Hosen, Hemden (farbig, Arbeitshemden) und Schuhwerk fühlbar. Wir richten deshalb, wie früher, an die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die herzliche Bitte, Sammlungen oben genannter und anderer Kleidungsstücke gütigst veranstalten und solche an Herrn **Hausvater Wernigk in Ankenbuck** — Station Klengen bei Fr... gut- und Post Dürrheim bei ... Sendungen — gef. adichi... zu wollen. Auch können ... sammelte Gegenstände zu jed... Zeit und das ganze Jahr üb... an die Centralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße ..., eingesendet werden, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt wird. 31607

Etwaige Geldgaben wollen an unseren Vereinskassier, Herrn Revident Zenck in Karlsruhe, Sophienstraße No. 25, gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe im März 1897.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Alte irische Oefen

werden billig abgegeben. 4646.

Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhülfe-Unterricht** in strenge Zucht und Ordnung gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich gefl. wenden nach **Q 3, 7,** 1 Treppe. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt. 35790

Nachhülfe-Unterricht

in **Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre** rc. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. 35791

Näheres **U 6, 17,** Souterrain **Friedrichsring.**

Strickarbeiten

aller Art
werden rasch u. billigst ausgeführt.
L. Schäfer,
Maschinenstrickerei,
Mittelstraße 84,
2. Stock. 36932

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 33863

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Q 5, 19, parterre.